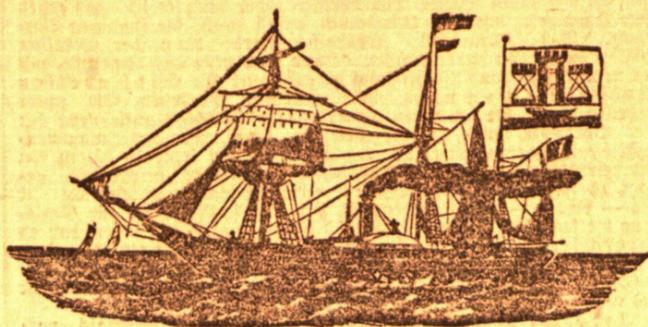


Memeler Dampfboot

Memeler und Grenz-Zeitung



Erscheint täglich morgens mit Ausnahme der Tage nach den Sonn- und Feiertagen.
 Vierteljährlicher Abonnementspreis pränumerando 16 M. 50 Pf., mit Botenlohn 18 M.
Auswärtige
 abonnieren bei den Postämtern und erhalten die Zeitung für 18 M. pro Quartal bei freier Zustellung.
 Sprechstunden der Redaktion: Vorm. 11 bis 12 Uhr außer Montag und Sonnabend.
 Für Aufbewahrung und Rücksendung unverlangt eingesandter Manuskripte wird keine Verantwortung übernommen.
 Die Expedition ist geöffnet:
 An Wochentagen von 7 Uhr morgens bis 5 Uhr abends, an Sonn- und Feiertagen von 7 bis 9 Uhr vormittags.
 Telegramm-Adresse: Dampfbootverlag.

Anzeigen werden für den Raum einer Kolonell-
 Spalte von Abonnenten mit 1 M., berechnet
 von Nicht-Abonnenten u. Auswärtigen mit 1,20 M. berechnet.
 Reklamen für die Zeit 3,50 M., Auswärtige 4,50 M. die Zeile,
 bei Erfüllung von Blatzvordrücken 50% Zuschlag.
 Eine Gewähr für die Einräumung bestimmter Plätze
 kann nicht übernommen werden.
 Etwaiger Rabatt kann im Konkursfalle, bei Einziehung des
 Rechnungsbetrages auf gerichtlichem Wege und außerdem dann
 verweigert werden wenn nicht binnen 14 Tagen nach Empfang
 der Rechnung Zahlung erfolgt. Erfüllungsort ist Memel.
 Anzeigen für die folgende Nummer bestimmt
 sind spätestens bis vorm. 10 Uhr einzu liefern.
 Telephonische Anzeigenannahme ohne Gewähr für
 Richtigkeit.
 Belag-Exemplare kosten 30 Pf.

Fernrechnungsnummern: 26 und 28.

Die Beratung der Kreditvereinigung Mitteilungen Wirths

Berlin, 13. Dezember. (Priv.-Tel.) Die Besprechung der
 die Rathenauischen Verhandlungen in London aufgeworfenen,
 dem Reparationsproblem in Zusammenhang stehenden
 wurde heute den ganzen Tag über fortgesetzt. Um 10 Uhr
 Reichskanzler in der Sitzung des Reparationsausschusses des
 Wirtschaftsrates vertrauliche Mitteilungen gemacht. Die Dar-
 gen des Reichskanzlers gipfelte nach dem amtlichen Bericht
 im Hinweis, daß die wirtschaftliche Lage Deutsch-
 land in ihrer Verschlechterung mit der Weltwirtschaft unumkehrbar
 im Zustand öffentlicher internationaler Diskreditierung
 sei. Es sei jetzt von Bedeutung, daß diese Erörterung
 nicht nur vertieft werde. Was Deutschland anlangt, so müsse
 die zur Mitarbeit an diesen Problemen bereithalten. Der Ge-
 werbe- und Handelsminister Wirth erklärte, daß die
 Gewerbe- und Handelsminister Wirth erklärte, daß die
 Wirtschaft zu positiver Mitarbeit an der Lösung dieser deut-
 schen Wirtschaftsschwierigkeiten zu befähigen. Die Ausführungen des Kanzlers
 stehen bei den Vertretern der deutschen Wirtschaft einen
 Eindruck und der Ausschuss trat sodann in die sachliche Be-
 ratung ein.
 Am Vormittag wurde dann auch die abgebrochene Beratung des
 letzten engeren politischen Kabinetts unter dem Vorsitz des
 Reichskanzlers fortgesetzt. Am Nachmittag wird das bisherige Er-
 gebnis der Londoner Verhandlungen dem Gesamtkabinet unter-
 richtet werden und schließlich findet noch eine Sitzung der Kredit-
 vereinigung statt. Alle diese Sitzungen sind vertraulicher Art
 und es ist nicht zu erwarten, daß in der nächsten Zeit von der
 Vereinigung ausführliche Mitteilungen gemacht werden. So teilte auch
 Reichskanzler gestern in einer Rede mit, der Reichskanzler habe
 erklärt, es sei ihm nicht möglich, in den nächsten Tagen dem
 Reichstag den Ausschuss irgendetwas über das Ergebnis der Lon-
 doner Verhandlungen mitzuteilen.

Die Antwort auf das Kreditgesuch Deutschlands

Berlin, 13. Dezember. (Tel.) Laut einer Meldung des
 „Tageblatt“ ist die Antwort der Bank von England
 auf die Frage der Reichsregierung, ob die Bank gewillt sei, Deutsch-
 land einen Kredit einzuräumen, nunmehr eingetroffen. Ueber den
 Inhalt der Antwort verläutet nichts.

Kein Moratorium

London, 13. Dezember. (Tel.) „Morning Post“ erklärt: Ob-
 wohl Rathenau von London keinerlei Vorschläge über irgend eine
 Vereinbarung mitgenommen hat, besteht doch Aussicht darauf, daß
 Rathenau einen Plan entwerfen werden, der der tatsächlichen
 Lage Deutschlands Rechnung trägt. In gewissen amtlichen
 Kreisen herrscht die Ansicht, daß die Gestalt eines Mora-
 toriums erhalten werde in dem Sinne, wie dieses Wort im allge-
 meinen verstanden werde. In weiten Kreisen mache sich eine zwer-
 fache Stimmung bemerkbar.

Neue Londoner Besprechungen

Berlin, 13. Dezember. (Priv.-Tel.) Nach Londoner Mel-
 dungen wird die in der nächsten Woche stattfindende Besprechung
 zwischen Lord George und Briand einen weit umfassenderen
 Charakter haben, als erwartet war. Nicht allein Londoner wird
 teilnehmen sein, sondern auch der italienische und der belgische Finanz-
 minister. Auch der deutsche Botschafter Schamer wird möglicher-
 weise anwesend sein. Die Besprechungen werden sich auf die
 Angelegenheiten der Reparationen, auf der Konferenz teilnehmen.
 Die Besprechungen werden sich auf die Angelegenheiten der Reparationen,
 auf der Konferenz teilnehmen. Die Besprechungen werden sich auf die
 Angelegenheiten der Reparationen, auf der Konferenz teilnehmen.

Briands und Lloyd Georges Reise nach Amerika

Paris, 14. Dezember. (Tel.) Die Pariser Morgenblätter
 berichten, daß von englischer Seite die Nachricht dementiert
 wurde, wonach Lloyd George und Briand zur Regelung der Repara-
 tionsfrage nach Amerika reisen würden. Auf die Frage, wann
 eine internationale Konferenz stattfinden werde, die die Wirtschafts-
 lage prüfen solle, antwortet das „Journal“, man müsse erst die
 wirtschaftlichen Schäden genau bestimmen und alle Ursachen feststellen, die
 die Welt zur normalen Lage zurückführe. Die eng-
 lische Presse bezeichnet Washington als geeignete Verhandlungsort.
 Man glaubt, daß die Meinung Lloyd Georges sei und wenn Briand sich
 diesem anschließen, dann würden die beiden Regierungschefs bald nach
 Amerika reisen. Dann müsse man sich allerdings fragen, ob auch
 die Zustimmung Harding zu der Konferenz gegeben sei, die un-
 terschiedlich die Finanzlage jedes Landes prüfen müsse. Hierzu ist
 bis jetzt noch keine Sicherheit gegeben.

Regelung der Japfrage

London, 13. Dezember. (Tel.) Einer Washingtoner Meldung
 zufolge ist die Jap-Streitfrage gestern durch Unterzeichnung
 eines Vertrages zwischen den Vereinigten Staaten und Japan ge-
 regelt worden.

Versärfung der Lage in Indien

London, 13. Dezember. (Tel.) Die Blätter enthalten Be-
 richt aus Indien, die auf Verschärfung der Lage hindeuten.
 Der Empfang des Prinzen von Wales in Allahabad wurde von dem
 indischen Teil der indischen Bevölkerung vollkommen boykottiert. Die
 geschmückten Straßen der Stadt waren von der eingeborenen
 Bevölkerung fast ganz verlassen, der Verkehr ruhte vollständig.
 Während der Fahrt des Prinzen durch die Straßen unterließ jede
 Begrüßung. Der Wohnort von 150 000 Eingeborenen gleich einer
 Stadt.

Wiederaufnahme der deutschen Reichstags-Sitzungen

Berlin, 13. Dezember. (Priv.-Tel.) Der Reichstag
 nahm heute seine Beratungen wieder auf. Er erledigte, wie weit
 in den ersten Sitzungen, nur kleinere Vorlagen, die das Interesse
 des Hauses nicht zu fesseln vermochten.

Der litauische Außenminister zurückgetreten

Kowno, 13. Dezember. (Tel.) Der litauische Minister des
 Äußern Puryšius hat sein Entlassungsgesuch eingereicht, das von
 dem Ministerpräsidenten angenommen worden ist.

Ein neues litauisches Angebot?

Das „Weichthentische Preßbüro“ will wissen, daß von der
 litauischen Regierung nun ein neues Angebot für Memel geplant
 werde. Die litauische Regierung wolle sich bereit erklären, dem
 Memellande einen eigenen Landtag, eine eigene völlig autonome
 innere Verwaltung und eine eigene aus Memelländern bestehende
 Beamtenschaft zu sichern. Den litauischen Staatsmännern schwebt
 eine Verbindung mit dem Memelland vor, wie sie zwischen Ungarn
 und Kroatien-Slavonien bestand.

Man kann die übrigens reichlich unbestimmt gehaltene Meldung
 der Kommerziellen Nachrichtenstelle für ein taftisches Manöver der
 litauischen Regierung oder für einen Fälscher halten. Die erstere
 Annahme jedoch scheint in Anbetracht der gegenwärtigen Entwick-
 lung der Memellandfrage die richtige zu sein. Nicht nur ist der Frei-
 staat Memelland der Wunsch der Bevölkerung des Memel-
 gebiets, der demnächst wiederum ganz unzweifelhaft zum Ausdruck
 kommen wird, sondern es bestehen auch zur Zeit die besten Aus-
 sichten, daß die für die Lösung der Memellandfrage maßgebenden Stellen
 sich in diesem Sinne entscheiden werden.

Die Erhöhung der deutschen Postgebühren

Annahme der Vorlage im Reichsrat

Berlin, 13. Dezember. (Tel.) Der Reichsrat beschäftigte
 sich mit der neuen Vorlage über die kürzlich gemeldete Er-
 höhung der Post-, Telegraphen- und Fernsprechg-
 gebühren, wonach die Fernsprechggebühren durchschnittlich auf das
 Zwanzigfache, die Fernsprechggebühren auf das Fünffache
 der Friedensgebühren erhöht werden sollen. Von dem
 Berichterstatter des Ausschusses wurde darauf hingewiesen, daß die
 weitere Heraushebung der Postzeitungsgebühren erst am 1. April
 1922 in Kraft treten soll, und daß der Reichspostminister sich über-
 haupt vorbehalten habe, über die erhöhten Sätze noch weiter mit der
 Presse zu verhandeln. In der Aussprache lehnte der Vertreter
 Sachsens die Vorlage ab, da die sächsische Regierung der Ueber-
 zzeugung sei, daß der Abbau des Defizits durch fortgesetzte Ge-
 bührenerhöhung nicht erfolgen dürfe. Der Vertreter Bayerns
 stimmte namens seiner Regierung der Vorlage angesichts der
 Zwangslage der Reichsregierung zu, knüpfte jedoch daran ausdrück-
 lich den Vorbehalt, daß die Reichspostverwaltung unverzüglich daran
 gehe, durch Aenderung des Dienstbetriebes Ersparnisse zu erzielen.
 Preußen und Anhalt schlossen sich dieser Erklärung an. Der Reichs-
 rat nahm die Vorlage unverändert mit Stimmenmehrheit an. Ein-
 stimmig angenommen wurde die von Bevollmächtigten der Provinz
 Westfalen Buchdruckerbesitzer Lenzig eingebrachte Entschließung,
 wonach die Reichspostverwaltung wegen der Aumessung der Zeit-
 ungsgebühren mit dem Verein deutscher Zeitungsverleger in Be-
 ratungen treten soll.

Gegen die sonderbündlerischen Bestrebungen im Rheinland

Köln, 13. Dezember. (Tel.) Der Zeitungskorrespondenz „Das
 Rheinland“ zufolge beschloß die Zentrumspartei, die Sozialdemo-
 kraten, die Deutsche Volkspartei, die Deutsche Nationalen Volkspartei
 und die Deutschdemokratische Partei des Rheinlandes in einer ge-
 meinsamen Tagung in Königswinter einen Aufruf zu erlassen, in
 welchem auf die Veruche sonderbündlerischer Kreise, die
 nur eine Handvoll Anhänger hinter sich haben, hingewiesen wird.
 Einem Veruch, das Rheinland vom Reich zu trennen, werden die
 rheinischen Landleute geschlossen entgegen treten. Der
 Aufruf schließt mit der feierlichen Erklärung eines Abwehrkampfes
 gegen Hochverrat und Dummheit und erneuert den Beschluß vom
 9. Juni 1921, daß für die Besetzungsdauer des rheinischen Gebietes
 die Abstimmung auf Grund des Artikels 18 der Reichsverfassung
 nicht erfolgen kann. Wir halten auf ewige Zeiten am Deutschen
 Reich fest und wollen von einer Loslösung des rheinischen
 Gebietes nichts wissen. Das ist die innerste Ueberzeugung
 und der geschlossene Wille der Rheinländer.

Für eilige Leser

Der litauische Außenminister ist zurückgetreten.
 Reichskanzler Dr. Wirth machte im Reichswirtschaftsrat Mitteilun-
 gen über das Reparationsproblem und die damit im Zusammenhang
 stehenden Fragen.

Zur Besprechung Lloyd Georges und Briands in London sollen
 auch Boudent und der deutsche Botschafter Einar zugezo-
 gen werden.
 Der deutsche Reichsrat nahm die Vorlage betreffend die Post-
 gebühren an.

Eine gemeinsame Tagung der deutschen Parteien in Köln erklärte
 jeder sonderbündlerischen Bestrebung im Rheinland geschlossen entgegen-
 zutreten.

Rundschau im Reich

Die „harmlosen“ Kappisten vor dem Reichsgericht. — Um Kredit und Moratorium. — Devisenpekulation und Bankkrach

Berlin, 11. Dezember. (Eigenbericht)

Die Verhandlungen vor dem Reichsgericht gegen die drei
 Kappistenführer, die sich im Vertrauen auf ihre „politische Harmlosig-
 keit“ dem Tribunal gestellt haben, während die Hauptattentäter Kapp
 und Wittich das Glück der Entfernung genießen, mitunter wahrlich
 nicht wie ein Heldengedicht an. Die großen Leute vom März 1919 sind
 jetzt so geworden. Wenn man ihre Auslagen vertritt, meint
 man, es habe sich bei dem Kapp-Putsch um das Sonntagsergütigen
 eines Klubs der Harmlosen gehandelt. Wenn man beispielsweise Kapp
 in der früheren Berliner Polizeipräsident und nachherige Minister
 v. Jagow nur deshalb am 13. März, Sonntag früh um 6 Uhr, am
 Brandenburger Tor, wo der Einzug der revoltierenden Ehrhardt-
 truppen stattfand, erschien, weil er durch den anonymen Brief einer
 Dame hingestellt wurde, so wird der Late über diesen jugendlichen
 Beistand eines alten Herrn staunen. Und der Sachmann wundert sich,
 wenn der als Heuge vernommene General Ludendorff ausfragt, daß er
 sich am Brandenburger Tor einfand, um zu sehen, ob die Reichswehr-
 truppen auf einander schießen werden. Man sollte meinen, daß
 Erzellenz Ludendorff solch blutige Schaulust während des Weltkrieges
 gemächlich betriebligen konnte.

Rein, die drei Angeklagten Jagow, Wangenheim und Schiele sind
 weder Helde noch Märtyrer. Vor Gericht nicht einmal Maulhelden,
 sie sind plötzlich alle nur Witzläufer gewesen. Eine Sammelherde, die
 den Kapp und Wittich nachließ, und dabei waren diese beiden wahr-
 lich keine faszinierender Persönlichkeiten, und wir Journalisten,
 denen sich damals der Reichskanzler von eigenen Gnaden, Herr Kapp,
 in der Pressekonferenz vorstellte, gewannen jedenfalls den Eindruck,
 daß es sich bei diesem nur um einen Subalternen handelte, der
 höherer Wehrung folgte. Man nahm damals allgemein an: der Luden-
 dorff, der jedoch alles beirretet, so daß also die geistige Urheber-
 schaft des Märzputsches zum Schluss an Wittich hängen bleibt, den man als
 eine Landsknechtsnatur höheren Genres einzuschäben hat. Im übrigen
 bekümmert auch die Verhandlungen in Weizsäcker, daß nur die Unein-
 schlossenheit und Schwäche der Reichsregierung es ermöglicht haben,
 daß ein so ungeheures Inzeneriert und mit unzureichenden Mitteln
 unternommener Putsch überhaupt, wenn auch nur vorübergehend Er-
 folg haben konnte.

Freilich darf man nicht übersehen, daß der Resonanzboden dieses
 wie jedes anderen Putsches in der Mißverantwortlichkeit der Massen zu
 suchen ist, die immer geneigt sind, für die unglückliche wirtschaftliche
 und trostlose finanzielle Lage die derzeitige Regierung verantwortlich
 zu machen, während die Ursachen des Niederganges doch in dem ver-
 lorenen Weltkrieg und dem Reparationsdruck der Alliierten bestehen.
 Ist Aussicht vorhanden, daß dieser Druck in absehbarer Zeit nachlassen
 wird? In Deutschland verfolgt man mit fieberhafter Spannung die
 Nachrichten aus London und Paris über die Aussichten auf Ge-
 währung eines Moratoriums, aber man macht sich darauf gefaßt, daß
 die am 15. Januar fällige Zahlung in Höhe von 500 Millionen Gold-
 mark auf allen Umständen wird geleistet werden müssen, obwohl das
 Reichskabinet noch nicht weiß, „woher nehmen und nicht fehlen“.
 Denn die Kreditverhandlungen mit Londoner Bankkreisen sind bisher
 noch keineswegs perfekt, und die Devisenbeschaffung wäre, trotzdem die
 Mark in letzter Zeit etwas angezogen hat, nur auf Kosten eines er-
 neuten Sturzes der deutschen Valuta zu ermöglichen.

Das seit einigen Wochen vor sich gegangene Anziehen der Mark
 bedeutet übrigens einen schweren Schlag und zugleich eine heilsame
 Lehre für die in Deutschland betriebene Devisenpekulation, die bereits
 zu zwei Bankkrachs von größerer Bedeutung geführt hat. Den An-
 fang machte die Wälzliche Bank in Ludwigshafen, die durch milde
 Devisenpekulationen ihrer Münchener Filiale (die Verluste betragen
 240 Millionen Mark) das ganze Aktienkapital verlor, und ihr ist der
 Allgemeine Bankverein für Westdeutschland in Düsseldorf gefolgt,
 dessen Aktienkapital 100 Millionen Mark beträgt, während die Devisen-
 verluste sich auf etwa das Doppelte belaufen. Es ist zu hoffen, daß die
 jetzt eingeleiteten Maßnahmen zur Kontrolle des Devisenhandels in
 Zukunft solchen bedauerlichen Ausschreitungen vorbeugen werden.

Zu diesen Opfern der Verwirrung auf dem Devisenmarkt und der
 dadurch hervorgerufenen und begünstigten Spekulation, wie wir sie in
 den beiden verkrachten Banken und ihren Aktionären erleben, ge-
 sellen sich natürlich noch viele weitere, und zwar sowohl direkte wie
 indirekte. Zu den letzteren gehört dasjenige Kapitalienunwille, das
 mit Rücksicht auf den Tiefstand der Mark sich plan- und maßlos in die
 Effektenpekulation gestürzt hatte. Jetzt, wo infolge des Rückgangs
 und des Schwankens der Devisen auf die Gasse die Waife gelost ist,
 herrscht Heulen und Zähneklappern, und die enttäuschten Effekten-
 besitzer werden manchen kräftigen Abtrieb von ihren roten
 Bilanzen machen müssen. Wenn mit diesen Verlusten der spekulieren-
 den Kapitalisten wirklich die Besorgung der Valuta erreicht würde, so
 wäre sie damit nicht zu teuer erlauft, aber leider liegen die Dinge so,
 daß die Verwirrung auf dem Devisenmarkt anhält, und gerade das
 jedoch chronische Schwanken der Valuta wirkt kapitalzerstörend, wirt-
 schaftvernichtend. Dr. Pr.

Stinnes für einen wirtschaftlichen Völkerbund

Die „Sunday-Evening Post“ berichtet über eine außerordentlich
 bedeutsame Äußerung des Herrn Hugo Stinnes, die er ihrem
 Sondervertreter gegenüber über den Gedanken eines wirtschaftlichen
 Völkerbundes getan hat. Stinnes hat darnach gesagt:

Ein wirtschaftlicher Völkerbund zwischen den Nationen
 würde der einzige internationale Verband sein, der Dauer und Erfolg bei der Lösung der gegenwärtigen
 Probleme haben könnte. Eine der wichtigsten Aufgaben dieses
 wirtschaftlichen Völkerbundes müßte der Wiederaufbau
 Rußlands sein, den eine einzelne Nation nicht vollbringen
 könne und der doch eine unerläßliche Vorbedingung für die
 Gesundheit der Welt sei. Wie notwendig ein wirtschaftlicher
 Völkerbund sei, ergebe sich daraus, daß die Politiker das ganze
 Europa nicht gesunden ließen. Wenn sich ein paar Kauf-
 leute an den Verhandlungstisch setzten, würde
 man mehr erreichen, als durch das ganze Ge-
 schäftswelt eigner Politiker. Stinnes erklärte so-
 dann, daß er vielleicht noch vor Ende dieses Jahres nach
 Amerika reisen werde und sprach die Absicht aus, daß

Amerika kräftig in Europa mitarbeiten müsse. Nachdem die Vereinigten Staaten die Entscheidung im Kriege gebracht hätten, dürften sie sich nicht auf eine Teilnahmslosigkeit an dem Schicksal Europas zurückziehen.

Der „Damb. Kor.“ führt dazu aus: Herr Stinnes hat ursprünglich besonderes Gewicht auf die Hinzuziehung Englands zu einer internationalen Korporation im Interesse einer Wiederschließung Russlands und damit des wirtschaftlichen Wiederaufbaus der Welt gelegt. Wenn er jetzt — in dieser Beziehung vielleicht etwas ernüchtert oder enttäuscht aus England zurückgekehrt — an eine Reise nach Amerika denkt und seine Gedanken einem amerikanischen Pressevertreter gegenüber zum Ausdruck bringt, so ist es wohl kein Fehlschluss, anzunehmen, daß die Anregung, speziell auf Deutschlands und Amerikas Zusammenwirken den russischen und europäischen Wiederaufbau zu stellen, bei Stinnes vermehrten Beifall gefunden hat.

Der Kapp-Putsch vor dem Reichsgericht

Leipzig, 10. Dezember.

(4. Verhandlungstag)

Erster Zeuge ist heute, Sonnabend, der Chef des Heereswesens General von Seeck, der eingehend über die Vorgänge in der Armee bis zum Putschtag vernommen wird. Die ersten Nachrichten über die Umtriebe in der Garde-Kavallerie-Schützenbrigade und der Marinebrigade habe die Verwaltung schon in den ersten Märztagen erhalten. Am 11. März kam die Nachricht von der Verbindung Lüttwits mit Kapp und anderen Führern. Die Folge der dahingehenden Feststellungen war die Zwangsurlaubung des Generals v. Lüttwit.

Vorleser: Ist es richtig, daß die Truppe begeistert hinter ihrem Führer Ehrhardt stand?

Zeuge: Ja, die Marine war auf ihren Führer eingeschworen. Hatte Lüttwit den Kapitän Ehrhardt auf seiner Seite, so hätte er auch die Truppe geschlossen hinter sich.

Vorleser: Welche Sicherheitsmaßnahmen waren für Berlin getroffen und war ein Widerstand der Reichswehr zu denken?

Zeuge: Das Regiment Nr. 6 unter Oberst von Tansler war absolut zuverlässig, aber es kam doch der höhere Gesichtspunkt in Frage, daß auf beiden Seiten deutsche Soldaten standen, daß die Truppen eben noch gegen den gemeinsamen Feind gekämpft hatten. Am Brandenburger Tor eine Schlacht zwischen deutschen Truppen — das war einfach nicht auszubedenken. Dazu kam natürlich die Erwägung, daß Ehrhardt's Truppe von den Kämpfern in Oberbarnheim her eine große Anzahl Maschinengewehre, Kanonen und ionische Waffen beschaffte und Ehrhardt war ohne weiteres zuzutragen, daß er alle Mittel einsetzte, die er für den bevorstehenden Kampf nötig hielt. Es war kaum eine Aussicht auf irgendeinen Erfolg, da ja das Gruppenkommando I Herrn v. Lüttwit unterstand und die Nachricht von seiner Beurteilung kaum durchgedrungen war. Aber hauptsächlich bewegte uns der Gedanke, daß die dem Putsch zugrunde liegenden politischen Fragen eine militärische Auseinandersetzung nicht rechtfertigten. Es kam ferner in Frage, daß damals noch eine andere Gefahr drohte, ich will sie kurz die rote Gefahr nennen, die sich bald darauf im Ruhrrevier ausbreitete. Sie gebot uns, zuverlässige Truppen in der Hand zu haben. Wenn es daher zum Schießen zwischen Ehrhardt und uns kam, dann war die

Größte Gefahr für das ganze Reich heraufbeschworen.

Roske war zunächst nicht unserer Meinung. Er fragte, wer von den anwesenden Generalen sich gemeinsam mit ihm an die Spitze der Reichswehr stellen wolle. Es meldete sich jedoch außer dem Oberst Reinhardt niemand. (Bewegung.) In der Nacht fand dann noch eine Kabinetsbesprechung statt, in der erneut über die Frage einer Kampfeinstellung verhandelt wurde. Wir blieben bei der Auffassung, daß ein Kampf aussichtslos sei und das Kabinett beschloß daneben die Ablehnung des Ultimatums, das von Lüttwit bzw. Ehrhardt gestellt worden war. In einer geheimen Nachbesprechung wurde ferner die Adresse der Regierung aus Berlin beschloffen.

Vorleser: Was verlangte das Ultimatum?

Zeuge: Wir hatten erreicht, daß Ehrhardt auf seinem Vormarsch in der Höhe der Siegesallee um 7 Uhr morgens Halt machen und die Regierungsbefehle abwarten solle. Morgen hatte von uns u. a. verlangt die sofortige Neuwahl des Reichspräsidenten durch das ganze Volk.

Vorl.: Ist ein Teil dieser Forderungen nicht auch schon in der Audienz bei dem Reichspräsidenten vorgetragen worden. — Zeuge: Ja. — Ober-Rechtsanwalt: Nach welcher Richtung hin hat denn Lüttwit eine Wenderung der Verhältnisse gewünscht? — Zeuge: Ich konnte aus ihm nicht recht klug werden. Vor allem erschien er in seinen politischen Ansichten nicht klar und hatte die letzten Konsequenzen nicht überdacht. Er sprach zwar immer von einem lokalen Vorgehen, meinte aber, daß es andernfalls mit Gewalt gemacht werden müsse.

Rechts- und Landtagsabgeordneter Staatsminister a. D. Hergt, der Führer der Deutschen Nationalen Volkspartei, beklund, daß in den ersten Tagen des März einige Offiziere bei ihm erschienen seien und ihm mitteilten, daß in der Reichswehr und bei der Marinebrigade eine gäre es bedenklich, da die Regierung die Interessen der Truppen nicht zu wahren verstände. v. Lüttwit übernahm sich deshalb mit einem groß angelegten Plane zu tragen. Da müsse etwas geschehen, und die beiden Rechtsparteien müßten Hülfsleistung nehmen. Ich wurde gebeten, mit einem der Führer der Deutschen Volkspartei zu Lüttwit zu gehen. Der Zeuge schildert dann, wie er Lüttwit abgeraten habe, irgendwas zu unternehmen, da die beiden Rechtsparteien gerade in jenem Augenblick einen Vorstoß wegen der Neuwahl und der Wahl des Reichspräsidenten planten und im Falle der Ablehnung in eine großangelegte Agitation eintreten wollten. Herr von Lüttwit lächelte also unsere Kritik, und ich war direkt wütend auf ihn. Denn wir waren seltener davon überzeugt, daß die Regierung sich unseren Anträgen nicht widersetzen und damit den damals vorhandenen ungesunden Zustand beilegen würde. Da plakte nun Lüttwit mit seinem Ultimatum an den Reichspräsidenten hinein. Ich hielt ihm vor, daß er rein militärisch doch nie etwas werden könne, da er dabei das Volk nicht hinter sich haben würde. Auch die Rechtsparteien dächten nicht daran, sich etwa hinter seine Bestrebungen zu stellen. Die Gerichte über Lüttwit verdichteten sich dann immer mehr, und am Abend des 12. erschienen von Lüttwit sehr förmlich bei mir, um mit einiger Genehmigung feilzukaufen, daß alle unsere Reformanträge von der Regierung und der Nationalversammlung abgelehnt seien. Ich erwiderte, ich hoffe, er werde seine Pläne fallen lassen. Statt dessen erfuhr ich am nächsten Morgen beim Betreten des Parteibüros, daß der Putsch im Gange sei. Der Zeuge schildert dann, wie nach dem Bestimmen des Putsches von der Reichsfinanzlei durch Traub u. a. Verbindung mit der Partei gesucht, diese aber abgelehnt wurde. Später sei dann in seiner, des Zeugen, Gegenwart die bekannte Unterredung mit Dr. Schiffer über die Amnestie erfolgt und schließlich auch die Frage der Abdankung des Ministeriums Kapp behandelt worden. Es sei tief erschütternd gewesen, als man Kapp mitteilte, daß die Truppen nicht mehr zu ihm ständen und er an die Truppe der Generale appelliert habe. Kapp sei stumm geworden, als darauf erwidert worden sei, daß Interesse des Vaterlandes erfordere den Rücktritt Kapps und von Lüttwit's.

Es soll dann der

Oberpräsident Roske vernommen werden. Gegen seine Verteidigung erhebt jedoch R.-A. Böttger Widerspruch mit dem Bemerkten.

Der ehemalige Reichswehrminister erscheine ihm verdächtig, ein gewisses hochverrätherisches Unternehmen, das ihm vorher bekannt geworden sei, nicht rechtzeitig zur Anzeige gebracht zu haben. Das Reichsgericht lehnt jedoch diesen mit Weiterkeit aufgenommenen Antrag ab und verurteilt den Oberpräsidenten. Roske befindet dann, daß es eigentlich immer Gärungen in der Armee infolge ihrer langjährigen Auflösung gegeben habe uim. Auch im Fall Lüttwit handelte es sich um allmähliche Auflösung der Marinebrigade, gegen die sich Lüttwit mit dem Hinweis auf die im Osten drohenden Gefahren wehrte. Am 10. erfuhr der Zeuge von einigen Offizieren, daß Lüttwit etwas plane. Gleichzeitig erhielt Roske die Mitteilung, daß Lüttwit unter Umgehung seiner Person die Audienz bei Ebert nachgesucht habe. Die in des Zeugen Gegenwart verlaufene Besprechung behandelte in der Hauptsache Fragen der Truppenunterbringung und Verhandlungen mit der englischen Militärmission, dann sei plötzlich Lüttwit auf das politische Gebiet übergegangen, habe die Forderungen der Deutschen Nationalen Volkspartei zu den seinen gemacht und noch weitergehende Forderungen erhoben. So daß er, Roske, schließlich kategorisch erklärte, er lasse sich ein etwaiges Prominenzamt der Generale nicht gefallen und enthebe ihn seines Amtes als Leiter der Marinebrigade. Am anderen Tage erhielt er jedoch die Mel-

bung, daß die Bewegung weitergehe. Er, Zeuge, befehl deshalb die Festnahme von Pabst, Ehrhardt, Bauer, Kapp, Schinler, Grabowski um, die infolge Verlegens gewisser Berliner Volksposten — nur teilweise durchgeführt wurde. Am 10. Uhr abends war noch immer keine Klarheit über die Pläne Lüttwit's geklärt. Von Trotha kam aus Döberitz mit der Nachricht zurück, im Lager sei alles ruhig. Ich ließ trotzdem alarmieren und Berlin sichern, und zwar durch General von Duen, der die Aufgabe gewiß nicht reiflos gelöst hat. Gegen Morgen erhielt ich ein Ultimatum Ehrhardt's, auf das ich mir erwidern konnte, ich würde unbedingt schießen lassen, wenn er nach Berlin käme. Der Vorlesende bemerkt, daß die Ansicht aufgetaucht sei, der Mannsbesitz des Zeugen sei irrtümlich auch nach Döberitz als zum Berliner Bezirk gehörig herausgegeben worden, so daß Ehrhardt eigentlich auf Roske's Befehl marschiert sei. (Bewegung und Heiterkeit.) Roske: Das kann ich mir kaum denken. Im übrigen aber bemerke ich, daß gegen diese Hypothese doch das Ultimatum spricht und die sonstigen Vorgänge. R.-A. Grünpach: Weshalb wurde dann der Minister Schiffer in Berlin zurückgelassen. Wäre man nicht das Interesse, mit der neuen Regierung Verbindung zu erhalten? — Mit Rebellen verhandelt man nicht. R.-A. Götter: Verstehen Sie unter Rebellen Leute, die sich gegen die bestehende Obrigkeit auflehnen? — Ja. Vert.: Ich danke. Roske berichtet dann über das Zusammenreffen mit General Maerker. In Bezug auf letzteren hätten ihn Vertreter der verschiedenen Dresdener Regimenter gelegentlich gefragt, ob sie ihn und seine Offiziere etwa töteten wollten. Es sei ihm — Roske — also klar gewesen, daß die Mannschaften zur Regierung hielten. In Bezug auf Lüttwit könne er auch nur sagen, daß es in politischer Beziehung nicht weit her mit ihm gewesen sei, ja seine Militärlaure sei sogar so weit gegangen, daß er bei der Ebert-Audienz gänzlich erklärte, an einem Sturz Ebert's denke er nicht und auch ich sollte ruhig im Amte bleiben. (Heiterkeit.)

Der Zeuge Staatsminister Hergt wird dann nochmals vorgelesen und ihm ein Brief vorgehalten, in dem es u. a. heißt: Hergt hält seine Zeit für gekommen, verhandelt mit Kapp und bereitet zusammen mit dem hiesigen Justiz- und Koalitionsministerium vor! Der Zeuge erklärt dazu, er habe mit Kapp nur die Verhandlungen gepflogen, über die er sich bereits neulich ausgesprochen habe. Eine Beteiligung an einem Koalitionsministerium sei für ihn nie in Frage gekommen, und wer der starke Justiz sei, sei ihm vollständig schleierhaft. Ein Weißer bemerkt: Es soll Roske gemeint sein. (Heiterkeit.) Hergt: Ich mit Roske — nein, bedauere! (Erneute Heiterkeit.) Die Sitzung wurde auf Montag vertagt.

Neues vom Tage

Die Telephonie im D-Bez

Auf der Strecke Berlin—Hamburg werden seit einigen Tagen in den fahrplanmäßigen D-Zügen Versuche mit drahtloser Telephonie gemacht. Die Versuche gehen von der Berliner Firma Dr. Erich S. Guth aus. Die beiden vordersten D-Wagen sind als Versuchswagen eingerichtet. Die Versuche sollen gute Erfolge gezeigt haben und es ist beabsichtigt, demnächst den regelmäßigen Fernsprecherverkehr mit Hamburg und Berlin in den D-Zügen aufzunehmen. Es wird also nach Aufhebung des Zugtelephons für Reisende auf der Strecke Berlin—Hamburg und umgekehrt möglich sein, mit sämtlichen Teilnehmern des Fernsprechnetzes in Hamburg und Berlin zu sprechen.

Ein Theaterfandol

* Schlawe (Pommern), 12. Dezember. Ueber einen Theaterfandol berichtet die hiesige Zeitung: „Einen Theaterfandol erlebten alle, die letzten Montag den großen Saal des „Deutschen Hofes“ bis auf den letzten Platz besetzt hatten. Theater wurde gespielt, aber mehr vor als auf der Bühne. Was auf der Bühne geschah, war eine Gaunerei, die nur durch die verblüffende Frechheit, mit der sie ausgeführt wurde, die „Künstler“ davon befreite, vor dem handfesten Teil eines v. t. Publikum's gründlich durchgewalkt zu werden. Eine große Zahl der Zuschauer drang in die „Künstler“ Garderobe ein, um die Rückgabe des Eintrittsgeldes zu erzwingen. Schließlich ergab eine Absimmung, das weitergespielt werden sollte. Ein erheblicher Teil des Publikums flüchtete ob dieses Entschlusses. Was nun folgte, setzte allem die Krone auf. Die Schauspieler verzapften aus dem Stegreif vier Akte hindurch stöhrenden Wölbium. Ja, sie benutzten ihr Spiel, um sich über ihr Publikum lustig zu machen.“

Das Scharfot auf der Bühne

In einem Pariser Theater wird jetzt ein Stück aufgeführt, das eine Hinrichtung auf offener Szene zeigt und dadurch lebhaft Proteste der Zuhörerseite ausgelöst hat. Die Verfasser sind André de Lorde und Jean de Bernae; ihr Werk führt den Titel „In der Dämmerung“. In der ersten Szene mordet ein Apade eine Geliebte. In der zweiten befindet er sich im Gefängnis, zusammen mit dem Vater seines Opfers, der als Falscher verhaftet worden ist. Wenn der Vorhang zum drittenmal aufsteht, sieht man das Scharfot, das sich vom trüben Nebel eines Wintermorgens abhebt. Begleitet von Gesangsstimmen, wird der Apade zum Scharfot geschleppt. Der Scharfrichter und seine Gefolgsleute binden ihm die Arme und werfen ihn auf ein Brett. Das Messer sinkt wieder, und der Kopf des Mörders fällt in einen Korb. Der Direktor des Theaters und einer der Autoren sind nun auf die Polizeiprästatur beschickten worden, wo man ihnen aufgegeben hat, den Vorhang für die Zukunft schon in dem Augenblick fallen zu lassen, da der Verbrecher das Scharfot betritt.

Sieben Personen durch Leuchtgas vergiftet

* Mainz, 13. Dezember. (Tel.) Im Schlafsaal des Männerheims der Heilsarmee wurden heute früh sieben Mann tot aufgefunden. Sie waren durch Leuchtgas vergiftet.

Die Charlottenburger Raubmörder verhaftet

* Berlin, 10. Dezember. (Tel.) Einer hiesigen Korrespondenz zufolge wurden auf Grund der Feststellung der hiesigen Polizei zwei Männer von 23 bzw. 24 Jahren verhaftet, die den Raubmord an dem Kaufmann Alexander in der Wielandstraße in Charlottenburg verübten. Die Verhafteten legten ein Geständnis ab.

Der „Jermak“ untergegangen

Helsingforscher Blätter berichten, daß im Petersburger Hafen der bekannte große russische Eisbrecher „Jermak“ untergegangen ist.

Colales

Memel, den 14. Dezember 1921.

* [Unser neue Roman.] Alles nimmt einmal ein Ende, so auch der längste Roman. Wir hoffen, daß „Antony von Döbergen“ von unsern verehrten Leserinnen und Lesern insgesamt mitlerlebt worden ist und daß sie alle einen Gewinn daraus mitnehmen werden. Es folgt nun, in der gestrigen Nummer beginnend, wieder ein kleinerer Unterhaltungsroman. „Du sollst nicht richten!“ ist eine herzfassende Familiengeschichte voll dramatischen Lebens und tiefer Seelenkonflikte. Im Mittelpunkt der bewegten Handlung stehen Irmgard v. Hasselrode, die verwöhnte Bankiersstochter — und Salomea Alsen, die arme Malersfrau. Wie die Schicksalsfäden dieser beiden so verschieden gearteten Frauen gestalten miteinander verknüpft sind; ... wie die harmlos kindliche, im Sonnenchein des Daseins aufgewachsene Mädchenblume durch die Erkenntnis einer früheren schweren Schuld ihres Vaters tief niedergedrückt wird und nach heißen Kämpfen zum Helmenweibe heranreift; ... wie sie ihr eigenes Herzensglück zum Opfer bringen will, um den Kranken, unter Seelenqualen dahinsiechenden Vater vor dem drohenden Verderben zu retten, und ihren über alles geliebten Bräutigam, einen jungen Staatsanwalt, nicht in Gewissenskonflikte zu verwickeln; ... wie die herbe, im Schatten der Sorge fast verkümmerte Malersfrau durch die Tragik des Schicksals zur mitleidvollen, allversorgenden, Glück- und Friedenspendlerin wird — dies schildert der Roman in plastischer Weise.

* [Die erhöhten Eisenbahntarife.] Ueber die Erhöhung der Eisenbahntarife im Personenverkehr wird von der Verwaltung der deutschen Reichsbahnen folgende Bekanntmachung erlassen: Mit Wirkung vom 1. Februar kommenden Jahres werden im Bereich der deutschen Reichsbahn die Personen- und Gepäcktarife erhöht. Die Erhöhungen betragen im Personenverkehr allgemein 75 v. H. und im Gepäckverkehr ungefähr 50 v. H. Sie werden durch Ausgabe neuer Tarife oder durch Nachträge zu den Tarifen oder im Verfügbarenwege durchgeführt. Da bekanntlich die memelländische Eisenbahn vom Deutschen Reich betrieben wird, werden diese neuen Erhöhungen auch bei uns eingeführt werden.

* [Der Wechsel in der polnischen diplomatischen Vertretung.] Wie wir erfahren, war der zum Nachfolger bisheriger hiesigen polnischen Delegierten Andrucz bestellte außerordentliche Gesandte und bevollmächtigte Minister Dr. Mar Szarotta bis jetzt polnischer Gesandter in Wien. Er war außerdem von der polnischen Regierung zu verschiedenen Spezialmissionen verwendet. Zuletzt nahm er als bevollmächtigter Vertreter der polnischen Republik an der Konferenz der Nachfolgestaaten in Porto Nese teil. Dr. Szarotta steht ungefähr im 45. Lebensjahr. Er ist Absolvent der Ecole des Sciences Politiques in Paris, Historiker von Beruf. Vor dem Krieg dozierte er an der dortigen Hochschule für Politik und Sozialwissenschaften in Krakow Geschichte der Diplomatie.

* [Der Bund der technischen Angestellten und Arbeiter.] Ortsverwaltung Memel, hielt am Freitag, den 2. Dezember in Weiffen's Weinstuben eine Monatsversammlung ab. Der Vorsitzende Hammer eröffnete die Versammlung mit der Begrüßung erschienenen Mitglieder. Nach Verlesung des Protokolls der vorherigen Monatsversammlung brachte der Vorsitzende die Eingänge zur Kenntnis, wobei er die Obmänner zu pünktlicher Ablieferung der einflussreichen Beiträge ermahnte und auf die Folgen der Zahlung zu niedrigeren Beiträgen hinwies. Kollege Böttger berichtete sodann über den 13. November im Justizbezirk abgehaltenen Gantag, sowie über den am 12. November stattgefundenen Gau-Vorstandssitzung und eine darauffolgende öffentliche Techniker-Versammlung. Aus diesem sei folgendes erwähnt: In der Versammlung am Vorabend des Gantages hielt Kollege Böde vom Bundesvorstand ein außerordentlich fälliges ausgenommenes Referat über das Thema „Gewerkschaften und Politik“, wobei auch mit dem anwesenden Mitgliedern gegnerischer Gewerkschaften abgerechnet wurde und diese, nachdem sie zwei Konfessionsredner ins Feld geführt hatten, es vorgezogen, geschlossen Saal zu verlassen. Auf dem Gantag am 13. November wurde zum seitens der Gewerkschaften über deren Tätigkeit berichtet. Bezüglich der Mitgliederbewegung war zu bemerken, daß trotz der Gründung der Ortsvereinigungen Friedland, Mohrungen und Barten die Mitgliederzahl zurückgegangen und dieser Rückgang auf Ausschluß sämmliger Zähler, Auflösung der Wiederaufbaustellen in Preußen und besonders auch die schwierigen Verhältnisse im Ruhrgebiet zurückzuführen ist. Mit Genehmigung konnte festgestellt werden, daß es im Bezirksrat gelungen war, das Bezirksratsmitglied Oppen des Afa-Bundes ins Leben zu rufen. Lebhaft Diskussion entwickelte sich über grundsätzliche Fragen der Bundesverfassung, welche breiterer demokratischer Grundlage umgestaltet bzw. weitergebaut werden soll. In dem daran anschließenden Wahlen wurde alte Gauvorstand einstimmig wiedergewählt, so daß auch Memel nach wie vor im Gauvorstand vertreten ist. Der bewährte Kollege Bräuninger-Königsberg, der nach dem Ausscheiden früherer Gauleiters Flügler mit der Leitung des Gau's Nordost beauftragt war, wurde zur allseitigen Befriedigung einstimmig als Leiter bestätigt. Nach Beratung der rechtzeitig eingegangenen Anträge und Wahl von Vertretern zu der am 28. November in Berlin geführten Staats- und Gemeinde-Techniker-Konferenz, konnte Gantag geschlossen werden. Kollege Böttger hat gelegentlich den Bericht des Kartelldelegierten, sich im Gewerkschaftsrat für die Verwendung von 15 000 auf 30 000 Mark Jahresbeiträgen festlegen zu lassen, auf der Tagesordnung vorgesehene Vortrag Kollegen Thiesens über die Kanalisation der Stadt Memel wegen der vorgerückten Abendstunde auf die Januarversammlung verlegt. Nach Berichterstattung der Kartelldelegierten schloß der Sitzung gegen 11 1/2 Uhr die Versammlung. Das für Sonnabend, 10. Dezember vorgesehene gemüthliche Beisammensein mußte um halb vier auf Mitte Januar verschoben werden. Das Datum wird Mitgliedern rechtzeitig bekannt gegeben.

* [Der Kugelfang der Schützengilde] an der Poststraße, dessen Niederlegung vor acht Tagen in Angriff genommen wurde, ist gestern mittag gegen 2 Uhr eingestürzt. Das Bauwerk sollte im sogenannten Brennverfahren niedergelegt werden, um umliegenden Häuser vor größeren Erschütterungen zu bewahren. Zu diesem Zweck wurden die untersten Bausteine auf Grundmauer ausgehöhlt, so daß nur einige Säulen stehenblieben. Durch Verfall durch an den freien Stellen eingeklemmte Pfeiler verstärkt wurde. Durch Abbrechen dieser Pfeiler sollte Mauer, da die schwachen stehengelassenen Bausteine sie nicht mehr tragen konnten, von selbst zusammenstürzen. Diese Arbeiten wurden am Sonnabend vorgenommen. Sie führten zu keinem Resultat. Die Mauer fiel, obwohl sämtliche Pfeiler abgebrochen und durch Herausstoßen entfernt wurden, nicht um. weiteres Sanieren in der Höhe der Mauer für die Arbeiter Gefahren verknüpft war, wurden die Niederlegungsarbeiten eingestellt. Nunmehr ist sie von selbst zusammengebrochen. Die Trümmer sollen, wie bekannt, für das Fundament des dort zu errichteten Verwaltungsgebäudes des Landesdirektoriums Verwendung finden.

* [Molo und Memel.] Walter v. Molo, der am 4. als erster Autor im hiesigen Goethebund aus eigenen Werken las, aus Memel dichterische Anregungen mitgenommen. Jetzt ist von ihm Bühnenmanuskript (Buchausgabe bei Albert Langen in München) dreiaktiges Lustspiel mit dem merkwürdigen Titel „Till Laubum's“ erschienen, das auf dem Kirchturn einer Kleinstadt am Sommertag spielt. Die Komödie ist, wie dazu mitgeteilt wird, Ostpreußen entstanden, als der Dichter hier zu Vorträgen im Goethebunden Königsberg und Memel weilte, und zwar empfing die erste Anregung dazu auf dem Memeler Kirchturn.

* [Das Viktoriahotel], das bisher hier unter der Leitung von G. S. G. betrieben wurde, ist von der neubegründeten Hotelbetriebs-Aktien-Gesellschaft Memel angekauft worden. Die Gesellschaft beabsichtigt das Hotel fortzuführen und zu erweitern.

* [Eine Abgabe von Weihnachtsbäumen aus Stadtförderung.] Wie uns von der Fortverwaltung mitgeteilt werden auch in diesem Jahre Weihnachtsbäume aus der Stadt Memel nicht abgegeben. Es liegt deshalb im Interesse des Publikums, sich rechtzeitig auf dem Markt oder bei den Landrenten Weihnachtsbäumen zu versehen. Siehst jetzt noch an den Bäumen zu wenden, würde vergebens sein.

* [Unglücksfall.] In der Nacht von Sonnabend auf Sonntag erlitt der in der Blauen Diele auftretende Satyrer Winterle auf dem Nachhauseweg einen schweren Unfall. In der Glätte stürzte er in der Nähe der Kettenbrücke so unglücklich, daß er sich einen Beinbruch und eine Kniegelenkverletzung zuzog. Der Verunglückte mußte in der strengen Kälte ca. zwei Stunden liegen, bis er gefunden wurde. Er wurde ins Städtische Krankenhaus gebracht.

* [Eigentümer eines Pferdes gesucht.] Bei Durchsuchung bei einem bekannten Pferdehändler und Flehler ein Pferd beschlagnahmt, das, wie man annimmt, aus einem Stall herrührt. Es ist ein Falbe und zwar eine Stute, etwa 7 Jahre alt und 4,5 Fuß groß, Mahne, Schwanz und Fäße schwarz. Pferd ist unbeschlagen. Eigentümer des Pferdes oder Person, die über das Pferd nähere Angaben machen können, wollen sich gehend bei der Kriminalpolizei im Referat, Zimmer 10 oder bei der Landespolizei Präkuis melden.

Standesamt der Stadt Memel

vom 13. Dezember 1921

Geboren: Ein Sohn: dem Arbeiter Johann Friedrich Lowig; dem Bauunternehmer Ernst Karl Lange von hier; dem Juristen Juraj Schwibill von Bommelsbütte; dem Schiffer August Petzschul von Schmalleninken-Wittleben, Kreis Memel. — uneheliche Geburt männlichen Geschlechts.

Gestorben: Heinz Probst, 11 Stunden alt, von hier.

Handel und Schifffahrt

Devisen

* Berlin, 13. Dezember. (Tel.)

Der Devisenmarkt ist heute eine Wendung insofern eingetreten, als die Kurse stark nach oben gingen, die sich auf den neben dem eigentlichen Rückgang infolge der allzu raschen Entwertung in den letzten Tagen vollziehenden Tendenzumkehrung stützen, was sich in der Hauptache auf die Wahrnehmung, daß die Zeitungsmeldungen in Island das Gelingen der Erlangung einer Erleichterung für Island hinsichtlich der Reparationszahlung nicht mehr in dem ursprünglichen Sinne wie in der letzten Zeit besprochen und sich auf ziemlich schwere Bedingungen vorbereiten, zurückzuführen. Der Dollarkurs hat sich von 175 vormittags bis auf 180 zur amtschließung erhöht und dementsprechend war auch die Besserung der anderen führenden Hauptdevisen, so London von 712 bis 760, Paris von 1390 bis 1500 und Schwitz von 3300 bis 3500. Bei der amtlichen Festsetzung ergaben sich zum Teil noch weitere Erleichterungen, damit ist auch der Stand der in den letzten Tagen zurückgehenden Effektenkurse gegeben. Es fand zwar kein Handel statt, wurde aber an der Börse durchschnittlich 50 bis 100 Prozent gesprochen, wobei wieder die Erscheinung zutage trat, daß für besonders scharf rückgängig gewesene Werte Waren ebensowenig angeboten waren wie in den letzten Tagen der Verlaunung Käufer.

Telegraphische Auszahlungen:

Berlin	13. Dezember		12. Dezember	
	Geld	Brief	Geld	Brief
100 Mk.	6718,25	6731,75	6143,85	6156,15
100 Fr.	1473,50	1476,50	1268,70	1271,30
100 Sch.	2832,15	2835,85	2507,45	2512,55
100 N.	3621,35	3628,65	3161,80	3168,20
100 P.	4625,35	4634,65	4070,90	4079,10
100 D.	333,65	334,35	311,55	312,25
100 S.	888,10	889,90	759,20	760,80
100 B.	794,20	795,80	689,30	690,70
100 R.	188,81	189,19	165,33	165,67
100 L.	1548,45	1551,55	1336,35	1336,35
100 H.	3736,25	3743,75	3246,75	3253,25
100 G.	2872,10	2877,90	2407,55	2412,45
100 A.	6,78	6,82	6,93	6,97
100 K.	226,75	227,25	202,75	203,25
100 J.	25,47	25,53	23,72	23,78
100 I.	—	—	54,50—54,60	—
100 F.	—	—	5 1/2	—
100 E.	—	—	10	—
100 D.	—	—	5,35—5,45	—

Vom Berliner Produktionsmarkt. Berlin, 13. Dezember. (Tel.) Infolge der weiteren Marktschwäche in Newyork wurde im Getreideverkehr noch gestern nachmittag und besonders heute morgen bei starker Stimmung Getreide in ziemlichem Umfang im Verkehre zu den getriggen Notierungen merklich darunter gehandelt. In der Devisenmarkt eine kräftige Erholung durchsetzte, die sich aber den für den Getreideimport wichtigen Plätzen Newyork und London zugute kam, befestigte sich die Stimmung weiter. Weizen wurde zwar noch unter den getriggen Preisen gehandelt, aber für den Export und Hafer sowie Mais erhöhten sich infolge der Forderungen, auch die Preise zogen zum Teil etwas an. Die übrigen Getreide wurden weniger beachtet.

Riga als Durchgangsbasis. Bis zum Mai dieses Jahres hat Riga noch keinen Anteil an dem erwachenden Außenhandel von Rußland gehabt, da die lettische Regierung nicht verstanden hatte, den

Durchgangsverkehr über Riga zu erleichtern. Inzwischen hatte Rußland bereits einen erheblichen Durchgangsverkehr mit Sowjetrußland, der im Laufe dieses Jahres auch ständig zugenommen hat. Die lettische Regierung bemühte sich dann, einen Teil des russischen Verkehrs auch nach Riga zu ziehen, was ihr im geringen Umfang gelungen ist. In den ersten 9 Monaten von 1921 hat der Durchgangsverkehr über Lettland, der hauptsächlich über Riga, in kleinem Umfang auch über Libau ging, insgesamt etwas über 3 Millionen Rubel betragen, was etwa 48 000 T. ausmacht. An erster Stelle stand bei diesem Durchgangsverkehr Sowjetrußland mit etwa 2 Millionen Rubel, die vollständig über Riga gingen, am zweiten Stelle Litauen mit 529 000 Rubel, die den Weg über Libau benutzten. Aus Rußland gingen im Durchgangsverkehr durch Lettland nach anderen Ländern nur 164 000 Rubel, was ungefähr 3000 T. ausmacht. Es kamen noch größere Mengen Rundholz aus Sowjetrußland nach Riga, die aber größtenteils noch in Riga liegen.

Gründung einer Großhändler-A.G. in Königsberg. Aus Berlin dröhrt uns unser Berliner A.G.-Mitarbeiter: Vornehmlich zur Einfuhr von Vieh aus den baltischen Randstaaten, wo dänische und englische Kapitalisten den Viehhandel an sich zu bringen streben, wurde auf Veranlassung des Generaldirektors der Häuteverwertungsverbände Kötter in Halle unter dem Namen Großhändler-Aktiengesellschaft in Königsberg mit vorläufig drei Millionen Mark Grundkapital eine neue Aktiengesellschaft gegründet.

Kohle für die lettischen Eisenbahnen. Die Hauptverwaltung der lettischen Eisenbahnen hat, wie „N. S.“ melden, mit der englischen Firma Ruston Ltd. einen Kohlenlieferungsvertrag abgeschlossen, demzufolge die genannte Firma an den lettischen Staat 14 400 Tons Kohle (etwa 885 000 Rubel) zu 31 Schilling die Tonne, eingerechnet die Aufstellung, zu liefern hat. 12 000 Tons müssen noch vor Schluß der Navigation auf der Düna nach Riga geliefert sein, der Rest nach Libau. Der Gesamtpreis der Kohle beträgt 22 475 englische Pfund.

Preisermäßigung für Margarine. Der Deutsche Margarineverband E. V. teilt der „N. S.“ mit, daß die Margarineindustrie beschlossen, auf Grund des Vorschlages der Preiskommission des Margarineverbandes ab 7. Dezember den Preis um 5 Mk. für das Pfund zu ermäßigen.

Memeler Schiffsnachrichten

Eingekommen

Nr.	Decke	Schiff	Kapitän	Son	Mit	Adressiert an
639	13	Diana S.D.	Walther	Riga	leer	E. Krause
640		Ulma Segler	Sievers	Riga	leer	M. S. Schwedersky
641		Trudvang norm. S.D.	Gundersen	Maribo	leer	M. J. Janßen

Am 13. Dezember: 12 Uhr am Begelstand 0,34 m. — Wind: S. 6 — Strom: aus, zulässiger Tiefgang: 4,7 m.

Wetterwarte

Wettervoraussage für Mittwoch, den 14. Dezember:

Borereit noch keine nennenswerten Veränderungen.
Temperaturen in Memel am 13. Dezember.
 Morgens 6 Uhr: — 13,5, 9 Uhr: — 13,5, mittags 12 Uhr: — 12,5, nachmittags 3 Uhr: — 11,5 Grad Celsius.

Witterungsübersicht von Dienstag, den 13. Dezember, 8 Uhr morgens:

In unserm Bezirk herrschte gestern wolfiges Frostwetter bei meist schwachen südöstlichen bis südlichen Winden. In der Nacht kam es allenthalben zum Anflaren. In Mittel- und Westdeutschland ist es

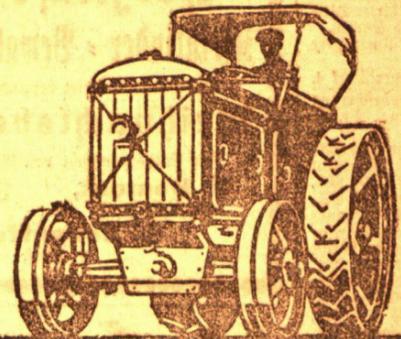
heute morgen wechselnd bewölkt bei leichten Südostwinden und mäßigem Frost. Im Küstengebiet haben die Winde stellenweise an Stärke zugenommen. Der Hochdruck lagert noch immer im Osten Europas. Ein starkes Tiefdruckgebiet liegt noch im Norden Skandinavien. Geringe Niederschläge fielen im Kanalgebiet und im Norden Skandinavien.

Beobachtungs- ort	Wetter	Grad Cels.	Niederschlag mm	Beobachtungs- ort	Wetter	Grad Cels.	Niederschlag mm
Königsb.	klar	-17	0	Hamburg	Webel	-8	0
Antwerp	heiter	-20	0	Berlin	klar	-12	0
Wien	klar	-17	0	Breslau	heiter	-18	0
Margrab.	"	-24	0	München	Webel	-8	0
Ortelsburg	"	-25	0	Saparanda	bedeckt	-	-
Herode	"	-17	0	Wien	klar	-12	0

Wetter-Bericht für die Ostseehäfen von Dienstag, den 13. Dezember, 8 Uhr morgens.

Niederst der Witterung: Luftdruck: Hochdruckgebiete 772 Biskapasee, 779 Ost-europa, Tiefdruckgebiete 735 Nordküste Skandinavien. — Wind: Wechselnd bewölkt, Nordsee mäßige bis frische Südwestwinde. — Wetter: Südliche Ostsee schwache Südostwinde, morgen keine wesentliche Veränderung.

Stationen	Baro- meter mm	Wind Richtung Stärke	Wetter	Tempe- ratur Celsius	Bemerkungen
Stubesnaes	—	—	—	—	—
Hüll	—	—	—	—	—
Swinemünde	772,2	S.	klar	-10	—
Rügenwaldermünde	—	—	—	—	—
Memel	776,7	SEB.	wolfig	-15	—
Stahen	766,4	SEB.	Webel	+3	—
Kopenhagen	770,9	SEB.	Dunst	+1	—
Bissh	770,2	SEB.	bedeckt	+1	—
Stockholm	766,5	SEB.	"	-1	—



LANZ FELDMOTOREN
 für Landwirtschaft, Forstwirtschaft
 und Transportwesen
HEINRICH LANZ MANNHEIM
 Filiale: Königsberg i. Pr., Kaiserstrasse 45

Leitungsverein Memelland E. V.
 Aufnahme neuer Mitglieder
 am Mittwoch und Sonnabend von 12—3 Uhr in
 Scher's Weinstuben.
 Labrenz, Generalsekretär.

Bekanntmachung.

Landesdirektorium und Kommissionen I. und V.
 Staatsrats haben die Erhöhung des Roggenpreises
 auf 217.— Mk. pro Zentner beschlossen. Dieser Betrag
 durch Kommissionäre bzw. Händler, die durch besondere
 Kommissionsgebühren vergütet werden, an die Produzenten
 zu zahlen. Wie bekannt geworden, bieten Händler im
 Memelgebiet den Produzenten für den Roggen weniger als
 den gesetzlich festgesetzten Betrag, in einigen Fällen sogar nur 200.— Mk.
 pro Zentner, um einen größeren Verdienst für sich zu erzielen.
 Die Landesdirektion hat die Landwirte darauf aufmerksam
 gemacht, daß der Preis von 217.— Mk. pro Zentner durch den Kommissionär
 zu zahlen ist. Fälle, in denen durch Abnehmer
 der Preis nicht gezahlt wird, sind dem Landesdirektorium
 zu melden, damit vor Ablieferung an diese Händler gewarnt
 werden kann bzw. sonstige Maßnahmen getroffen werden
 können.
 Memel, den 12. Dezember 1921.

Bekanntmachung.

Am Freitag, den 16. Dezember d. J., vorm.
 10 Uhr werden bei der Kriminal-Inspektion im Lehrers-
 mar. Zimmer 8
 ca. 20 Utr. Spiritus,
 7 Kilogr. Blättertabak,
 1 Sack Nägel,
 Futtermittel u. a. m.
 öffentlich meistbietend gegen sofortige Barzahlung versteigert
 werden. Wiederverkäufer haben keinen Zutritt.
 Memel, den 12. Dezember 1921.
 Landes-Polizei-Direktion.

Achtung!

Wegen Umbau und Neuerrichtung meines Geschäftes
 bitte ich meine geehrten Kunden, Nachtragungen
 der Bestellungen oder Neuherstellungen Polangenstr. 45
 zu wollen.
Alexander Zoch,
 Memeler Industrie-Bedarf,
 Polangenstr. 45.

**Memeler Spar- und
 Darlehenskassenverein**
 (Raiffeisenverein) e. G. m. u. H.
 Simon-Dach-Str. 12 Tel. 660
 verzinst ab 1. Januar 1922
 Spareinlagen von 4—5%
 für Mitglieder bei 3 monatlicher
 Kündigung mit 5%
 Überweisungen und Scheckeinzahlungen auch nur
 durch Mitglieder provisorisch.

Litauische Sprachkurse.
 I. Für Fortgeschrittene
 Anfang 16. Dezember, 8 Uhr abends:
 „Berliner Hof“, Saal.
 II. Für Anfänger
 Anfang 17. Dezember, 8 Uhr abends:
 daselbst.
 Anmeldungen werden noch
 bis zum Beginn der Kurse im
 Lietuvos Bankas e. G. m. b. H.,
 Libauerstrasse 20, entgegen-
 genommen.
 Duonelaitis-Verein.

Empfehle zum Feste
 mein Lager in
**Spielwaren, Kurzwaren,
 Baumstämme u. dergl.**
 zu billigen Preisen.
Albert Brusdeylins,
 Friedrich-Wilhelm-Str. 11.

Preuß. Südd. Klassenlotterie
 1/2 1/4 und 1/8 Lose
 noch zu haben.
 Die bestellten und versteuerten Lose bitte ab-
 zuholen.
F. Riekes (Louis Grosskopf),
Achtung! Achtung!
Goldene Trauringe
 offeriert zu den billigsten Tagespreisen
Bernhard Oscherowitz
 Uhrmacher,
 Grabenstrasse 4. Grabenstrasse 4.
Goldene Trauringe
 preiswert zu haben.
H. Segall, Hohe Straße.

Meine Spezialität
Apotheker
 Ein aus Kräutern hergestellter
MAGENLIKÖR
 ALLEINIGER HERSTELLER
FRITZ BÖHNKE NACHF.
MEMEL, Polangenstr. 10
FERNRUF 595

1 gut erhaltener Autoschwagen
 (Halbverdeck) preiswert zu verkaufen
 Mühlendammstrasse 23/25.
Fuchsstute,
 5 Fuß groß, 10 Jahre alt, zu verkaufen oder in Wallach
 von mindestens 5 1/2 Fuß Größe zu tauschen. Wo? sagt die
 Expedition dieses Blattes.
Kugellager
 Zündkerzen, neu, kauft jeden Posten
F. G. Schulz & Co., Berlin N. 39, Wildenowstr. 14.

Suppentüchle Pelzgarnituren
 in gefeb. Blauschwarz, Alaskafuchs
 Herz-Murmel, Skunks-Murmel,
 Chin. Steinmarder, Kanin- usw.
 Besatzteile in großer Auswahl
 empfiehlt
A. M. Kaplan, Grabenstr.

Stempel
 in jeder Ausführung
 schnellstens
 Rob. Schmidt
 Inh. R. Krips
fensterglas
 in Originalkisten, dritte Sorte,
 empfiehlt
fensterglashandlung Bendekrug
 Inh. D. Ambrass.

Zur Weihnachtsbescherung
 unserer Kinder und Minder-
 linder der Berufsvorbereitungs-
 schule unserer Stadt sind
 ferner eingegangen:
 Georg Köhler 5 Mk., def. für
 das Säuglingsheim 5 Mk.,
 Laaser & Neumann 25 Pfund
 Dänen.
 Weitere Gaben werden im
 Büro III, Zimmer 7, ent-
 gegengenommen.
Der Magistrat.
 Fürsorge- und Wohlthätigkeits-
 Ausschuss.

Zur Weihnachtsbescherung
 der Kinder unseres Kinder-
 gottesdienstes sind ferner ein-
 gegangen:
 Max 25 Mk., Ungeannt 10 Mk.,
 Paul Schütz 30 Mk.,
 Seibächer 10 Mk.,
 10 Mk.,
 Lautner 30 Mk.,
 Benentis 10 Mk.,
 Schiff-
 werth Lindenau 50 Mk.,
 Raffhal & Co. 200 Mk.,
 Dörflein 100 Mk.,
 Hilde 30 Mk.,
 Weitere Spenden nimmt
 entgegen
 Pfarrer Körner, Marktstr. 26.

Für die armen Volkskinder
 haben beigetragen:
 (4. Quittung) Fräulein Stief
 10 Mk., Herr Gastkeba 100
 Mark, Herr Kurt Scharfetter
 100 Mk.,
 Geism. Krafft ver-
 schiedene wertvolle Sachen,
 Anzeim u. Oberhagen 2350
 Mark und Sachen,
 Mädchen-
 Mittelschule 978,50 Mk. und
 Sachen,
 Knaben-Mittelschule
 (Althändische Schule) 825 Mk.,
 Vorschule Frau Pfarrer Wei-
 ß 414 Mk. und Sachen.
 Herzlichen Dank! Um weitere
 Gaben bittet
Kurzina, Neuer Park 4.

Zur Weihnachtsbescherung
 haben beigetragen: Dr. L.
 20 Mk.,
 Unga. 50, 20, 20, 10
 5 Mk.,
 Reichmann 50 Mk.,
 Grundmann 100 Mk.,
 Magistrat
 25 Mk.,
 Banlowski 200 Mk.,
 Sammlung Bendig 80 Mk.,
 Dehning 20 Mk.,
 Baqner
 30 Mk. und Sachen,
 Martinus
 50 Mk.,
 Weiswiler Witt.
 15 Mk.,
 Raithal 200 Mk.,
 Picolin 10 Mk.,
 Aits 15 Mk.,
 Vorschulverein 100 Mk.,
 J. A.
 50 Mk.,
 Kaufsch 20 Mk.,
 Urban 10 Mk.,
 Meager 15 Mk.,
 Wetzlich 10 Mk.,
 Rieth 50 Mk.,
 Bacher 15 Mk.,
 Gramsch 10
 Mk.,
 eine Anzahl Spiele,
 Bücher etc.
 Wittwost Nachf.
 Allen Gebem herzlichen
 Dank! Um weitere Gaben
 bittet
Dannelautzki, Pfarrer.

Bitte.
 Der Vorstand des Armen-
 unterstützungs-Bereins richtet
 wiederum die herzliche Bitte
 an seine Freunde und Gönner,
 ihn zu dem bevorstehenden
 Weihnachtsfeste durch Gaben
 an Geld, Stoffen, Kleidungs-
 stücken uhm. gütigst unter-
 stützen zu wollen.
 Der Vorstand.
Kadglehn, Vorsitzender.

Anzeigen:

Für die vielen Be-
 weise herzlicher Teil-
 nahme und Kranzspen-
 den beim Hinscheiden
 meiner unvergesslichen
 Frau, unserer lieben
 Mutter sagen wir allen
 Freunden und Bekannten
 ganz besonders Herrn
 Pfarrer Körner für die
 trostreichen Worte am
 Grabe, unseren herz-
 lichsten Dank.
Gustav Lauktion
 nebst Kindern.

Literarische
Gesellschaft.
 Heute
 7/8 Uhr Parkschele
Vortragsabend
Ernst Barlach
 der Dichter u. Bildner.
 Gäste haben Zutritt.

Unterszeichnete danken herz-
 lichst allen Gebem und
 Spendern, die ihr Scherstein
 bei der Sammlung bei-
 getragen haben für die Not-
 leidenden des großen Brandes
 am 28. August d. J. Be-
 sonders danken wir diesmal
 Herrn Pfarrer Ogilvie für
 seine große Mühe, Arbeit
 und die gerechte Verteilung
 der Sammlung an die Ab-
 gebrannten.
 Familie Kolberg,
 Schacknies,
 Orlovsky
 und Labrenz.

Kinderklappstuhl
 (fast neu) sowie eine
 Kommode zu verkaufen.
 Breite Straße 3, I. Tr.
 Ein fast neuer Kine-
 matograph und ein Kodel-
 schlitzen zu verkaufen. Be-
 sichtig. von 3 bis 6 Uhr nachm.
 Alexanderstr. 15.

Leif. Ofen zu Verkauf n
 Breitstraße 32, Papendick.

Gute
Nähmaschine au
 Fr. Stankus,
 Friedrich Wilhelm-Straße 1.

Else Jakumeit
Michel Jakuszeit
 Verlobte,
 Bundeln im Dezember 1921.
 Bajahren

Statt Karten.
 Für die anlässlich unserer Vermählung er-
 wiesenen Aufmerksamkeiten sprechen wir hier-
 durch unseren Dank aus.
Oskar Kehrler und Frau.

Danksagung.
 Für die vielen Beweise herzlicher Teil-
 nahme und die schönen Kranzspenden, insbe-
 sondere Herrn Pfarrer Redmer für die trost-
 reichen Worte am Grabe meines geliebten
 Mannes sage allen meinen herzlichsten Dank.
 Frau **Bakschies.**

Herzliche Bitte
Kleinkinder-Bewahrungsverein.
 Der Vorstand bittet herzlich um Gaben zur
Weihnachtsbescherung.
 Zur Entgegennahme von Gaben sind bereit
Fr. Dumont, Fr. Siebert,
 Bäderstr. 1-2, Polangenstr. 18.
Fr. Scharfetter,
 Börje.

Heute:
Wettstreifen in den unteren Stufen.
Oratorien-Verein.
 Freitag, den 16. Dezember, 8 Uhr:
Ordentl. Mitgliederversammlung.
 Tagesordnung laut Satzungen.
 Der Vorstand.

Am Sonnabend, den 17. Dezember von
 abends 6 Uhr ab
Verwürfelung
 von Torten, Marzipan und anderen
 Ueberraschungen.
 Nach der Verwürfelung
Tanz,
 wozu ergebenst einladet
Moritz Cohn, Datwillen.

Auf Grund rechtzeitiger Abschlüsse in
Leder-Filzschuhwaren
 bin ich in der Lage, für die
Weihnachtsbescherung
 besonders gute Qualit. in Damen- u. Herrentiefeln
 mit Doppel- und Einfachsohle
 sowie Halbschuhen und Spangenschuhen
 in feinstem Boxcalf, Chevreaux, Lack- und Wildleder sowie in
 derberen holzgenagelten Qualitäten in allen Grössen und in
Dr. Lahmanns Gesundheitsstiefeln
 zu sogenannten Uebergangspreisen (Zwischenpreisen) anzubieten.
 Ich führe nur das allerfeinste in Strassen- und Gesellschaftsschuhwerk, die begehrtesten
 Fabrikate der deutschen Schuhindustrie.
 Meine Auswahl ist reich und vielseitig in den verschiedenen, modernsten, spitzen und
 breiten sowie entzückenden russischen Formen mit amerikanischem und französischem sowie
 engl. schem niederen Absatz in vollendeter Ausführung und Eleganz.
Winterschuhe.
 Damen-Filz-Schnallenstiefel Mk. 41.— || Herren-Hausschuhe Mk. 38.50
 „ „ Kamelhaar-Schuhe „ 28.50 || Filz-schnallenstiefel 100.— u. 110.—
 mit Lederbesatz und guter Ledersohle
 Damen-, Herren- und Kindergummischeue, wetterfeste Kindertiefel, genagelt.
 Auf zurückgesetzte Schuhwaren gewähre ich bis zum Feste auf die vorteilhaften Preise
5% Rabatt in bar.
Schuhwarenhaus Feiwelowitz,
Fleischbänkenstrasse 3.

Kammer-Licht-Spiele.
Heute
 Der erste Rusco-Monumentalfilm der
 Saison 1921/22
DIE
SCHWARZE
PANTHERIN
 Nach dem Drama „Das Panterweib“
 von Wolodymir Wynnyschenko
 Personen:
 Elena Polewitzkaja, Henia Desni,
 Iwan Bulatoff, Walter Jansen,
 Wilhelm Diegelmann, Adele Sandrock.

Sensations-Drama
Der Schützling des Todes
 in der Hauptrolle
Luciano Albertini
 4 1/2, 7 1/2 4 1/2, 7 1/2

Arbeitergefangenverein.
 Heute 7 Uhr Übung.
Lehrerverein für Naturkunde.
 Sonnabend, den 17.
 Sitzung in Strandvilla 3 Uhr
 Abmarsch vom Libauer Tor.
Mittagstisch
 zu haben Kleine Sandstr. 5.
 1 grauer, a. neuer
 Herren-Wintermantel 6. zu
 vert.
Matzat, Lotzenstr. 1 b.

Bauarbeiter-Verband d. Memelgebiets
 Am Donnerstag, den 15. Dezember abends 6 Uhr
 findet eine außerordentliche, sehr wichtige
Versammlung
 statt.
 Erscheinen eines jeden Kollegen erforderlich.
Der Vorstand.

Freitag Freitag
Kammer-Licht-Spiele.
Pauline Frederik,
 die grosse amerikanische Schauspielerin
 in
Das entschleierte Bild
 Monumentalfilm
 der Goldwyn Pictures (Amerika).
Freitag Freitag

Urania.
 Heute u. morg.
 3-5 Uhr
Märchen-
Jugend-
vortellungen
 Kl. Preise. Musik.

Stadt. Schauspielhaus.
 Mittwoch, den 14. De-
 zember 1921, abends
 7 1/2 Uhr: Zum letzten
 Male „Marzih“,
 Schauspiel in 5 Auf-
 zügen von A. E. Brach-
 vogel. Marzih Nameau:
 Heinrich Albers.
 Donnerstag, den 15. De-
 zember 1921: Ge-
 schlossen.
 Freitag, den 16. De-
 zember 1921, abends
 7 1/2 Uhr: 11. Vor-
 stellung im Freitag-
 Abonnement. Neu ein-
 studiert. Zum 1. Male
 „Die Ehre“ von
 Sudermann in 4 Akten
 Sonnabend, den 17. De-
 zember 1921, nach-
 mittags 4 1/2 Uhr:
 Für die Volksschulen.
 „Wilhelm Tell“ von
 Schiller.
 Sonntag, den 18. De-
 zember 1921, nach-
 mittags 3 1/2 Uhr:
 „Wie klein die Erde
 ist“
 „Christkind suchen
 ging“, Weihnachts-
 märchen in 3 Aufzügen
 von Th. Lehmann-
 Haupt. Musik zu-
 sammengestellt von
 Hans Fromholz. Fänge
 arrangiert Ruth Helten.
 Sonntag, den 18. De-
 zember 1921, abends
 7 1/2 Uhr: Zum 2. Male
 „Vettinas Ver-
 lobung“, Lustspiel in
 3 Akten von Leo Lens.

Petroleum
 sehr billig zu haben bei
Kwauka & Söhne,
 Friedrich Wilhelm-Str. 51,
 vis-à-vis Schütz, Steintor.
Entfettungs-
 Tabletten „Coronaba“
 mit Marienbader Salz
 Schwarze Adler-Apotheke e.

Apollo Urania
 Heute ab 4 Uhr
Lya Mara
 in
Das Mädels
von Picadilly
 I. Teil:
Die Brettl-Lady
 Die
Schrecken
 der
weissen Hölle
 Ufa-Grossfilm
 Kinosterne
 lustiger Zeichenfilm

Für die Erziehung der Handelskammer am
Donnerstag, d. 15. Dezember cr
 vorm. 9-9 1/2 Uhr,
 wird die Wiederwahl des Herrn
Konful Louis Jabn
 in die Verkehrsgruppe vorgeschlagen.
Hiehle. Ogilvie. Scheinhau

Lady
Hamilton
 Liebe und Leben der Lady
 Hamilton
 Lord Nelsons letzte Liebe
 Frei nach Heinrich Vollrath Schumacher u. der
 Historie von Richard Oswald.
 In den Hauptrollen: Liane
 Haid, Reinhold Schünzel,
 Werner Krauss, Paul Bild,
 Georg Alexander, Gertraud
 Welker, Theodor Loos,
 Conrad Veidt, Friedrich
 Kühne, Louis Ralph, Ilka
 „ „ Grüning „ „
 Die Herstellung dieses Prunkfilms
 kostete vierzehn Millionen Mark.
 Demnächst Apollo.

Achtung! Kriegsgefangenen
 Alle Kriegsgefangenen des Stadtkreises Memel
 welche Anspruch auf Löhnung oder Entschädigung für
 Gefangenschaft abgenommene Sachen haben, werden hier
 aufgefordert, sich innerhalb 8 Tagen (bis 22. Dezem-
 bei der amtlichen Fürsorgestelle für Kriegsbeschäd-
 und Hinterbliebene, Magistrat Büro IV, Zimmer 13,
 zu melden. Gefangene, welche die sog. Arbeitslöhnung
 beanpruchen haben, kommen nicht in Frage.
Der Magistrat.
 Amtliche Fürsorgestelle für Kriegsbeschädigte
 des Stadtkreises Memel.

Achtung! Achtung
 Zur Aufstellung einer im Interesse der Kriegsbeschäd-
 und Hinterbliebene liegenden Statistik werden sämtl.
 Kriegsbeschädigte und Hinterbliebene des St-
 kreises Memel hiermit aufgefordert, sich innerhalb
 Tagen (bis zum 17. Dezember) bei der amtlichen Für-
 stelle, Magistrat Büro IV, Zimmer 13, in der Zeit
 10-12 Uhr vormittags, zu melden. Kriegsbeschädigte,
 nachweisen, daß sie in Arbeit stehen, werden auch nachmit-
 in der Zeit von 4-6 abgefertigt. Wer sich nicht me-
 schädigt sich selbst. Rentenbescheide sind mitzubringen.
Der Magistrat.
 Amtliche Fürsorgestelle für Kriegsbeschädigte
 und Hinterbliebene.

Kammer-Licht-Spiele
 Uoranzeige.
Boxkampf
Dempsey-Carpentier

Beilage des Memeler Dampfboots

nr. 292 73. Jahrgang

Memeler und Grenz-Zeitung

Mittwoch, den 14. Dezember 1921

Memelgau und Nachbarn

Hendekung, 12. Dezember. [Unter dem Verdacht der Mordtatsache verhaftet.] Ostpreussische Blätter bringen die Nachricht von der Verhaftung des Kreisaußenbüchselektors in der Gegend des Kaufmanns Abendroth aus Saugen wegen Verhaftungen. Wie wir erfahren sind die beiden Verhaftungen, wie die Blätter melden, am 8. Dezember erfolgt, sondern zuerst der Kaufmann Abendroth aus Saugen, und zwar am Sonntag, den 4. Dezember festgenommen. Erst zwei Tage später, am Dienstag, den 6. Dezember schritt man auch zur Festnahme des Kreisaußenbüchselektors Meinede. Die Festnahme erfolgte auf Grund eines Haftbefehls des Memeler Bürgergerichts durch Beamte der Kriminalpolizei Memel. Die Festgenommenen wurden dem Memeler Landgerichtsgefängnis zugeführt. Sie stehen in dringendem Verdacht, die Verhaftungen vorgenommen zu haben bezw. an solchen beteiligt zu sein. Im Zusammenhang mit dieser Festnahme wurden in Hendekung in einigen Dörfern des Kreises Hausdurchsuchungen vorgenommen.

Tilsit, 12. Dezember. [Ein aufregender Vorfall] sich am gestrigen Sonntagabend in der Gartenstraße ereignet. Der dort wohnende Kirchner vom Reichswasserfiskus, der von Memel kam, wo er sich anscheinend zu sehr dem Alkoholgenuß hingeeben hatte, glaubte sich von Kommunisten verfolgt. Er will durch angeblich drohende Haltung der Kommunisten anlässlich des Besuchs mit dem Arbeiter Jankowski aus Stolbed, der bekanntlich im Spritzenhandel bedauerlicherweise erschossen wurde, in Erregung versetzt worden sein. In diesem Zustand der Erregung und unter dem Einfluß des Alkohols zog der Beamte seinen Revolver und schloß sich um sich, wobei leider eine des Weges kommende Person getroffen und verletzt wurde. Durch Einschreiten einer Streife Schutzpolizei wurde weiteres Unheil verhindert. R. ist sofort seines Waffens enthoben und zunächst zur Beobachtung in die Heilanstalt geliefert worden. — Die Verurteilung des Arbeiters Jankowski aus Stolbed, dessen Verleumdung angenommen worden war, fand am gestrigen Sonntag unter großer Anteilnahme der arbeitenden Bevölkerung statt. Sein Parteigenosse Mertins aus Königsberg hielt dabei eine Ansprache.

Tilsit, 13. Dezember. [Selbstmord im Gerichtsgefängnis.] Im Tilsiter Gerichtsgefängnis hat sich ein Verhafteter Namens Bezberger das Leben genommen. Er war wegen Steuerhinterziehung in beträchtlicher Höhe in Haft genommen und sah seiner Verurteilung entgegen. Aus Furcht vor der Strafe beging er nun

den Selbstmord und zwar dadurch, daß er sich auf dem Klosett mit einem Messer den Bauch aufschnitt, die Därme herausriß und sie durchschnitt. Unter qualvollen Schmerzen starb der Unglückliche bald darauf. Der Selbstmörder, von Beruf Möbelfabrikant, hat früher in Danzig in der Tilsiter Niederung gewohnt. Seit einiger Zeit hat er sich Marienburg zu seinem Aufenthaltsort gewählt.

Neu-Jägerhofen (Kreis Tilsit), 12. Dezember. [Einbruch in diebstahl.] Mittels Einbruch wurden aus der Molkerei des Möbelfabrikanten Lauts hier selbst in der Nacht 5 Rollen Käse und ca. 27 Pfund Butter entwendet. Durch den Polizeihund wurde die Spur der Diebstahls aufgenommen und hierbei eine Rolle Käse im Chauffeurwagen und drei Rollen auf dem Alt-Beinhold Friedhof unter Schnee verpackt vorgefunden. Die Täter selbst konnten nicht ermittelt werden.

Danzig, 11. Dezember. [Die Internationalisierung Danzigs] hat, so schreiben die „D. N. P.“, leider auch eine große Zahl von zweifelhaften und gemeingefährlichen Elementen beiecht. Das Anwachsen der Kriminalität und insbesondere die Zunahme der Taschendiebstähle haben einen besorgniserregenden Umfang angenommen. Die Taschendiebe suchen sich mit Vorliebe Stätten mit lebhaftem Verkehr aus, in letzterer Zeit Bankhäuser. In dem Gedränge an den Zahlungskassentischen können sie dann im ungehinderten ihrem unehrlichen Gewerbe nachgehen. Kürzlich ist ein Diebstahl von 30000 Mark auf solche Art geschehen. Und bereits jetzt liegt wieder eine ähnliche Meldung vor. Bei einer der bekanntesten Danziger Bankfirmen wurden in einer Kasse 15000 Mark entwendet, während sie sich in dem Kassenraume aufhielt. Noch an Ort und Stelle bemerkte sie ihren Verlust und erstattete sofort Meldung bei dem Bankdirektorium. Da sie den Dieb noch unter den Anwesenden vermutete, ersuchte sie, die Ausgänge der Bank zu sperren und durch die alsbald erscheinende Kriminalpolizei die Anwesenden durchsuchen zu lassen, jedoch ohne das erwünschte Ergebnis. Der Dieb hatte sich schon vorher aus dem Staube gemacht.

Riga, 11. Dezember. [Verhaftung des Doppelmörders.] Es ist der Rigaer Kriminalpolizei gelungen, den Mörder des Erhard Schütz und der Frau Lewitskaja zu verhaften. Es ist der 20jährige beschäftigungslose Kontorist Robert Grassdin. Der Mörder ist seiner Unthat geständig und macht folgende Angaben über das Verbrechen: Er wäre mit Schütz und der Lewitskaja durch andere Personen bekannt geworden, die ihm erzählt hätten, daß die beiden Diamanten und Möbel zu verkaufen hätten. Als Käufer wäre er dann in der Wohnung erschienen und hätte alsbald den Entschluß gefaßt, sich die Juwelen anzueignen. Vorgefunden um 2 Uhr wäre er bei Schütz erschienen, den er allein zu Hause angetroffen hätte. Als ihm im Gespräch Schütz den Rücken gekehrt hätte, habe Grassdin einen eisernen Stoch aus seiner Tasche gezogen und dem Schmiedelofen mit diesem einen Schlag auf den Kopf veretzt. Sein Opfer sei hingefallen, wäre dann aber wieder aufgesprungen und hätte sich zur Wehr setzen wollen. Bei dem sich nun entzündenden Kampfe hat Grassdin mehrfach mit einem Dolch gestochen. Nachdem Schütz tot hingefallen war, eilte Grassdin ins Nebenzimmer, wo, wie er meinte, die Juwelen verwahrt wurden. Nachdem er diese zu sich gesteckt hatte, wollte er die Wohnung verlassen, traf aber im Vorhaus die Lewitskaja und die Schufowa. Die Lewitskaja redete ihn an und fragte, was er hier mache. Hierauf hat er auf die beiden Frauen zu schießen begonnen. Bei der Durchsichtung des Mörders fand man ein Fläschchen Gift in einer seiner Taschen.

Seine Chronik

In der Nacht von Mittwoch zu Donnerstag brannte das Geschäftshaus des Kaufmanns und Hotelbesizers Neubacher in Rauteningen (Kr. Ragnit) nieder. Der Schaden ist bedeutend, da große Warenmengen, insbesondere Zigarren und Spirituosen, mitverbrannt sind. Die Entstehung des Feuers ist noch unbekannt. Der Schaden ist nur teilweise durch Versicherung gedeckt.

Kürzlich wurde das Auftreten von Wölfen aus der Goldbayer Gegend gemeldet. In letzter Zeit wurde auch in der Seesker Feldmark im Kreis Diele ein Wolf beobachtet, der kurze Zeit verschwand, dann aber bald wieder zum Vorschein kam und besonders den Rehen nachstellte. Am 27. November gelang es ihm sogar, ein Lamm zu erwischen.

Dieser Tage verhafteten zwei Männer aus Krotoschin Spirituosen und Brandwaren, die sie in einem Geschäft in Bischofswerder erstanden hatten, über die Osa in das polnische Gebiet zu schmuggeln. Bei ihrer Festnahme durch einen Schutzpolizeibeamten versuchte einer namens Raptierki dem Beamten das Seitengewehr zu entreißen, was indes mißglückte. R. erhielt vielmehr einen Stich mit dem Seitengewehr, an dessen Folgen er bald darauf starb.

Die einsame 45 Zentner schwere Dampfloke in Marienburg, 1725 von dem Glockengießer M. Wittwer zu Danzig gegossen, soll wieder zwei Schweißern erhalten, und zwar, da Bronzeglocken zu teuer sind (der letzte Anschlag rechnet mit 225 000 Mark), Glocken aus Stahlglocken. Die Kosten für diese Stahlglocken werden sich auf rund 50 000 Mark belaufen.

American Line.

Regelmässige Passagier- und Frachtdampfer

Hamburg—New York

Passagierdampfer:

Doppelschraubendampfer	„Mongolia“	21. Dezemb.
Doppelschraubendampfer	„Minnekahda“	4. Januar
Doppelschraubendampfer	„Manchuria“	18. Januar
Doppelschraubendampfer	„Mongolia“	1. Februar
Doppelschraubendampfer	„Minnekahda“	15. „
Doppelschraubendampfer	„Manchuria“	1. März
Doppelschraubendampfer	„Mangolia“	15. März

Passagiere benötigen vorgeschriebene Ausweispapiere.

Frachtdampfer:

Hamburg-Baltimore

Hamburg-Boston

Hamburg-Philadelphia

 usw.

Auskunft erteilen in Hamburg:

American-Line, Hamburg, Börsenbrücke 2.

Telegramme: Nacirema Hamburg. Fernsprecher: Merkur 2891, 2892, 2893.

Victoria-Versicherung!

Hierdurch machen wir bekannt, daß wir die bisher von Herrn Richard Blum, Memel, Polangenstraße 46, verwaltete **Inkasso-Agentur** jetzt **Frau Pauline Hecht, Memel-Schmels, Mühlentstraße 63, übertragen** haben. Wir bitten unsere Versicherten, sich mit der Beitragszahlung sowie auch sonst in allen Versicherungsangelegenheiten an Frau Hecht zu wenden.

Königsberg Kr., den 1. Dezember 1921.
Schmiedestraße Nr. 19.
Bernhard Lehmann,
Sub-Direktion der **Victoria-Versicherung.**

Auto-Vermietung.

Telephon 226.
P. Lasius, Mühlentstr. 62.
Elektr. Haltestelle v. d. Tür.

● **Auto-** ●
vermietung
Tel. 508.
Walluks, Mühlentstraße 7 a.

AUTO-

vermietung
Tel. 739.

Offene und geschlossene Wagen zu jeder Zeit.
Gebr. Preukschat, Ankerstraße 15.

Billiges Weihnachtsangebot!
Einigen Vorken
Herren-Baletots offeriere, solange Vorrat reicht, à 325 Mark.
A. F. Cohn, Grabenstraße.

Ein Damenmantel (Krimmer mit Pelz besetzt), eine goldene Damenuhr, ein Kleiderbügel zu verkaufen bei
Richard Schütz, Stintor.

1 Paar fast neue Herrenschuhe (Größe 41) zu verkaufen.
Lilischkios, Parkstr. 13/15.

Gelegenheitskauf!
Bettenstuhl mit Matratze, Balletots, Jaden, Schuhe, Strümpfe, Unter- und Oberhosen, Frauenhemden und -Wästen, Mäntel, Strickwolle, Wringmaschine, Zylinder usw. zu haben
An- u. Verkauf, Väterstr. 8.

Arbeitswagen und **Halbverdecktwagen** zu verkaufen
Schmiedestr. Tomaschowsky Libauerstr.

Trockene Eichenbretter und Bohlen hat noch abzugeben
A. Ehlert, Alexanderstr. 10, Gartenhaus. Telephon 771.

Prüfen Sie!

bevor Sie Ihren Bedarf in fertiger

Herren-Konfektion

decken. Sie werden nicht nur den Ruf der Billigkeit, sondern auch die Güte der Ware voll befähigen.

Die saubere Ausführung,
Der tadellose Sitz,
Der elegante Schnitt
muß jeden Käufer befriedigen.

Streng feste Preise!

Herren-Moden

Marcus Millner

Marktstr. 2
Hauptgeschäft Fleischbänkestraße 2.



Erstkl. Getreidesprit,

ca. 96%o,

Originalfässer und in kleinen Gebinden offerieren ab unserer Destillation **„Schwarzer Adler Hof“**, Friedrichsmarkt.

Le Voss & Co., K.-G.,

Großdestillation,
Friedrichstraße 5/6. Telephon 638.

für Bäcker und zur Weihnachtsbäckerei solange der Vorrat reicht à Pfd. 4 Mk. empfiehlt

John Skistim,
Bommel-Str. Nr. 165,
Telephon Nebenanschluß 787.

Empfehle mein großes Lager in

Webebaumwolle

roh, gebleicht und farbig, in den nur besten Qualitäten (auch sind sämtliche Nummern und Farben auf Lager).

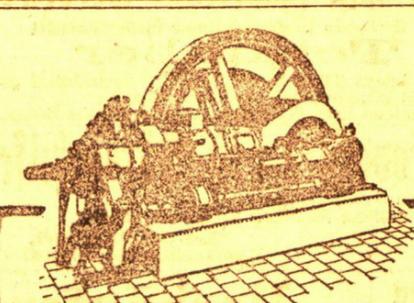
Webewolle

 wie
Posamentier-, Tuch- u. Glanzwolle,
in einfarbig und meliert.

Da ich in diesen Artikeln rechtzeitig große Abschlüsse gemacht habe, so verkaufe ich Baumwolle noch unter dem heutigen Tagespreis.

Fritz Schnetzkat,

Coadjuthen. Tel. 2.



OBERURSEL- DIESEL- MOTOREN

Motorenfabrik Oberursel A.G.

Oberursel bei Frankfurt a. M.

Generalvertr. f. Ostpreußen:
Rastenburg Eisenwerkerei und Maschinenfabrik,
Rastenburg in Ostpr.

Fräntige, 6 Wochen alte

Ferkel

verkauft ab Stall
Weigel, Seebad Försterei.



Russische Kunter,

gute Fischerpferde,
stehen in großer Auswahl zum Verkauf und zum Eintausch.

Preugschas, Hendekrug,
gegenüber Krankenhaus, Telephon 73, Nebenanschluß

Bienenhonig,

kleine und große Posten, kauft laufend
J. Schmidt, Honigtuchenbäckerei,
Jungferstraße 5, am Friedrichsmarkt.

Weizenmehl,

prima amerikanisches und hiesiges,
empfiehlt preiswert

Arno Jahn,

Dampfmahl- und Schälühle,
Telephon 37.

Weihnachts-Geschenke



Sprechapparate



Violinen



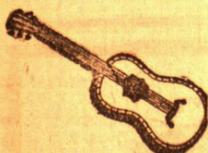
Mandolinen



Zithern



Akkordeons



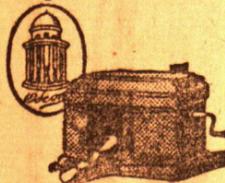
Gitarren



Lauten



Elegante Standapparate



MUSIKAPPARATE U. ODEON-MUSIK-PLATTEN

ODEON-MUSIK-HAUS
Musik-Paradies
Stammhaus Königsberg Pr.

Filiale: MEMEL
Börsenstr. 7.

Wir empfehlen folgende, günstige Objekte zum sofortigen Kaufabschluss:

Geschäftsgrundstück

im Zentrum der Stadt, mit 2 Läden u. 5 Wohn., Hof u. Stallungen, bei nur 120 000 Mk. Anzahlung.

Geschäftsgrundstück

2 massive Wohngebäude, 3 Wirtschaftsgebäude, gr. Hof, 11 Wohn., Geschäftsladen u. eine Wohn. freiw. Preis nur 200 000 Mk.

Geschäftsgrundstück

2 Wohnhäuser, 3 gr. massive Wirtschaftsgebäude, gr. Hof, Bierdestillations-, 1 Geschäftsladen u. 1 Wohn. zum 1. Januar freiw., sehr gr. ertragreicher Obstgarten nebst Baustelle, Preis 280 000 Mk. oder Tausch in eine Landwirtschaft.

Stadgrundstück

1 mass. Wohnhaus, 8 Wohn., davon eine Anzahlung des Jahres freiw., Hof und Stallungen, für 55 000 Mk.

Stadgrundstück

neu renoviert, 6 Wohn., eine freiw., gr. Hof u. Garten, für K. Fuhrhalterei vorzuziehen geeignet. Preis 130 000 Mk. Anzahlung 70 000 Mk.

Geldmarkt.

90 000 Mk. 1 stellige Hypothek auf 1 Landgrundstück von 70 Morgen gesucht.
60 000 Mk. 1 stellige Hypothek auf 1 Landgrundstück von 40 Morgen gesucht.

Hypothekengelder

in jeder Höhe zur 1. u. 2. Stelle werden schnell sicher u. kostenlos untergebracht durch die

Memeler

Güter-Centrale

Bendix & Co.,
Jungferstraße 6,
am Friedrichsmarkt.
Fernruf 266.

Wir suchen

laufend für vornotierte zahlungsfähige Käufer aus dem In- und Auslande

Stadt- und Geschäftsgrundstücke, Landgrundstücke, Güter, Rittergüter, Krüge, Gastwirtschaften, Hotels, Industr. Werke, Wälder sowie Geschäfte aller Art.

Gröning & Co.,

Memel, Luisenstraße 9-10.
Telephon 261.

Stroh

kauft
A. Schwermer.

Arbeitspferde

sehen zum Verkauf.
Kantauts, Karlstraße 15.
Ein Dreschkasten (Flügel) und ein Bügel-Rohwerk steht billig zum Verkauf bei **Kers, Jürgen,** Post Davillen.

Memelmarken

Jeden Posten kaufe ich zum halben Nennwert. Für kompl. Säge Memelgebiet zahle ich hohe Preise, ebenso für Briefmarkensammlungen und alte, alte Marken.
G. Ciarra, Bischoffstein, Dövr.

Keine Scheinofferte!!

Kaufen jedes Quantum

Memelmarken

Memel auf Frankreich.	
Probieren 15/25 cent blau	1.- Mk.
0.80 Mark auf grauem Papier	7.- "
0.60 " klein P	2.- "
0.60 " groß P	1.50 "
3.- " auf 2 Fr. rot	32.- "
3.- " auf 3 Fr.	125.- "
20.- " auf 5 Fr.	60.- "
komplette Säge nach Vereinbarung.	
Flugpost:	
0.60 Mark klein P	25.- Mk.
0.60 " groß P	7.50 "
0.80 " "	6.- "
1.-, 2.-, 3.-, u. 4.- Mk.	40% "

Memelgebiet,

kompl. Säge 105.- Mk., 10 Wfa. rot - 12.- Mk., sämtliche Einzelwerte Preise nach Vereinbarung. Angebote werden diskret behandelt. Offerten unter Nr. 72 an die Expedition dieses Blattes.

Briefmarken.

Sabe 100 Stück 60 Wfa. Flugpostmarken, kleines und 85 Stück 60 Wfa. Flugpostmarken, großes gegen Nachkauf zu verkaufen. Offerten unter Nr. 71 an die Exped. d. Bl. erbeten.

Fockink-Liköre

!!eingetroffen!!

„NEBAL“

General-Vertreter: **„NEBAL“**,
Danzig, Hopfengasse 74.
Telephon: 454, 3753, 5564. Telegr.-Adr.: **Nebalco-Danzig.**

Wilh. Brandt Nachf.

Juwelier

Friedrich Wilh.-Strasse 17/18

Juwelen, Gold- und Silberwaren

Taschen- und Armbanduhren

Trauringe

Feinste Bleikristalle

in hervorragend schönen Mustern.

Praktische Geschenkartikel

Sonntag, den 18. bleibt das Geschäft geschlossen.

Portwein-, Rotwein-, Cognac-

Flaschen

kauft

auch in kleinsten Posten zu höchsten Preisen

Fritz Böhnke Nachf.,

Fernruf 595. Fernruf 595.

Ein gut erhaltener

Rohrplattentoffer

zu kaufen gesucht.

Offerten unter Nr. 77 an die Expedition d. Blattes erbeten

An- und Verkauf

von getr. Schuhen, Stiefeln, Kleidern, Westen, Mänteln, Fahrrädern, Uhren, Ring u. w. w. Dasselbst werden Schuhe prompt und preiswert besorgt.

K. Schulz, Luisenstr. 3.

Wer will Fabrikant werden?

Zur Erzeugung konkurrenzloser Bedarfsartikel

Teilhaber

mit mindestens 30 000 Mk. gesucht. Kaufmännisch geschulte Reflektanten mit Vorkapitalen bevorzugt.

Zuschriften unter Nr. 65 an die Exped. dieses Blattes.

Bürovorsteher od. Bürogehilfe

bei hohem Gehalt gesucht.

Kenntnis der litauischen Sprache erwünscht.

Juozisrat Borchart,

Rechtsanwalt Naumann.

Einen tüchtigen Verkäufer,

der litauischen Sprache mächtig, sucht per 1. Januar 1922

Kaufhaus Robert Waller.

Ein durchaus tüchtiger

Verkäufer,

allererste Kraft, (möglichst litauisch sprechend) bei hohem Einkommen für Herrenkonfektion gesucht.

Marcus Millner, Fleischbankstr. 2.

Tüchtiger

Maschinenschlosser

kann sofort eintreten.

Meldungen Betriebs-Werkstätte Schmallenigen Bahndirektion Filist-Brückenpof.

Welterer, tüchtiger Maschinist,

der mit der elektrischen Anlage umzugehen versteht und auch kleine Reparaturen selbständig ausführen kann, von sofort gesucht.

Otto Kolitz, Sendefrug,

Lampschneide- u. Sägmühle.

Einen tüchtigen Schneideseffekten

stellt von sofort für dauernd ein

W. Lippke, Grüne Straße 18.

1 Gesellen u. 1 Lehrling

sucht sofort

Otto Brekow, Fleischermeister, Steintor 15.

Lehrlinge

mit dem Einjährigengenuß für größeres Büro von sofort gesucht. Offerten unter Nr. 78 a. d. Exped. d. Bl.

Für größere, hiesige Firma

Lehrlinge

mit Einj.-Genuß zum sofortigen Eintritt gesucht. Offerten unter Nr. 21 an die Expedition d. Blattes

Lehrling

und

Laufbursche

können sich per sofort melden.

H. & M. Gamsa,

Börsenstr. 10/11.

Für mein Tuch-, Manufakturwaren- und Konfektionsgeschäft suche ich von sofort

einen Lehrling

Sohn achtbarer Eltern.

Fritz Schnetzkat,

Tel. 2. Coadjuthen. Tel. 2.

Kassiererin,

zuverlässig und gewandt, welche sicher rechnet, für großes Geschäftshaus zum möglichst sofortigen Eintritt gesucht. Bevorzugt wird Dame, die schon in flottgehenden Geschäft gearbeitet hat. Bewerb. mit Zeugnisabschriften und Angabe der Gehaltsanprüche unter 925 an d. Exped. d. Bl. erb.

Eine Stenotypistin

eine Anfängerin für hiesige Firma von gleich oder später gesucht. Offerten unter Nr. 79 an die Exp. d. Bl.

Frau

zum Säcke flicken stellt sofort ein

M. Wald, Dampfmühle.

Reinmache-Frau

suchen

Conrad Tack & Cie., Marktstraße 41.

Junge Aufwärterin

zweimal wöchentlich je 1 Stunde gesucht.

Kuborka, Steintorstraße 1, 1 Tr.

Jung verheiratetes kinderloses Ehepaar sucht von sofort oder später

3-4 Zimmerwohnung im Neubau.

Gefl. Offerten unter Nr. 73 an die Expedition d. Blattes.

Fabrikdirektor, jung verheiratet, sucht

1-2 gut möblierte Zimmer.

Gefl. Offerten unter Nr. 74 an die Expedition d. Blattes.

Ein geräumiger

Speicher und Kontor

für ein größeres Unternehmen zu mieten gesucht

Offerten unter 76 an die Expedition dieses Blattes.

Ein Raum,

Sofraum, Speicher und bergl. gesucht. Offerten unter Nr. 70 an die Exped. d. Bl.

„Jura“

empfehlen zum sofortigen Kaufabschluss:

Stadtgrundstück

Bohnhaus, Hofgebäude, Stallungen, Hof, großer Garten und Baustelle. Preis 180 000 Mk.

Stadtgrundstück

Bohnhaus, Hofgebäude, Stallungen, Hof und Garten. Preis 150 000 Mk.

Stadtgrundstück

Bohnhaus m. 6 Wohn., Stallungen, Hof und Obstgarten. Preis 160 000 Mk.

Stadtgrundstück

2 Wohnhäuser, 2 Straßenfronten, Stallungen und Hof m. 2 Eingängen. Preis 180 000 Mk.

Stadtgrundstück

2 Wohnhäuser m. Läden, Stallungen, gr. Hof mit 2 Eingängen und Garten. Für Fleischeri a. geeignet. Preis 190 000 Mk.

Stadtgrundstück

gr. Bohnhaus, Stallung., Hofschuppen, Wagenremise, Pferdehalm und gr. gepflasterter Hof. Preis 200 000 Mk.

Stadtgrundstück

Bohnhaus, 7 Wohnungen mit 2, 3 und 4 Zimmer, Stallungen u. Hof. Nicht u. Kanalisation, in guter Lage der Stadt. Preis 200 000 Mk.

„Jura“

Memel

Simon Nach-Str. 11

Telephon 201.

Gut erhalt. Filzstiefel

(Größe 42) zu kaufen gesucht. Zuschriften an

W. Masuhr, Bertauerstr. 4.

1 Sandwagen auf Federn

1 Waldfessel

1 Gas-Ofen in gutem Zustand

zu kaufen gesucht.

G. Levintoff, Marktstr. 30.

Babykorb

möglichst mit Bettchen zu kaufen gesucht. Off. u. 50 an die Exped. d. Bl.

Suche zu kauf. gut erhalt.

Schlafsofa, Kleiderschrank, Oberbetten, Kinderklappstuhl

großen Ausmaß. Off. u. 50 an die Exped. d. Blattes.

Hand

zu kaufen gesucht. Off. mit Preisang. u. 69 a. d. Exp. d. Bl.

Memelmarken

alle am Schalter nicht erhältlich. Werte, insbesondere 15 Wfa., 20 Wfa., suche zu den höchsten Preisen zu kaufen. Offerten unter 68 an die Expedition d. Blattes.

Gebrauchte Briefmarken

aller Ausgaben v. Memelland u. den Mandatsorten laufe zum dreifachen Nennw. August Prosps, Osabrück, pr. Gildewart 10.

Suche für mein Kolonial- und Materialwaren-Geschäft zum 1. Januar 1922 einen älteren, tüchtigen

jungen Mann,

der litauischen Sprache mächtig

Moritz Cohn, Davillen

Aufscher

zum Holz einschlag in Litauen (litauische Sprache Bedingung) kann sich sofort melden bei

A. Ehiert, Alexanderstr. 10 (Gartenhaus).

Landarbeiter

aus Umgegend Davillen Laugallen zum Holz einschlag in Litauen, unweit d. Grenze, gesucht.

Gut Kublen d. Davillen.

Büfettfräulein

sucht von sofort

Hotel Loll, Russ.

Lehrfräulein

fürs Büro zum sofortigen Eintritt gesucht. Bewerbungen mit Lebenslauf unter 67 an die Exped. d. Bl.

Tüchtige Stütze

vom 1. 1. 22 kann sich melden bei

Frau Preuss, Davillen.

Ein Mädchen

sucht von sofort oder 1. Januar bei hohem Lohn

Frau Gertrud Reimann, Davillen.

Ein möbliertes Zimmer

zu vermieten. Zu Expedition dieses Blattes

Ein möbliertes Zimmer

zu vermieten. Zu Expedition dieses Blattes

Ein möbliertes Zimmer

zu vermieten. Zu Expedition dieses Blattes

Ein möbliertes Zimmer

zu vermieten. Zu Expedition dieses Blattes

Ein möbliertes Zimmer

zu vermieten. Zu Expedition dieses Blattes

Ein möbliertes Zimmer

zu vermieten. Zu Expedition dieses Blattes

Ein möbliertes Zimmer

zu vermieten. Zu Expedition dieses Blattes

Ein möbliertes Zimmer

zu vermieten. Zu Expedition dieses Blattes

Ein möbliertes Zimmer

zu vermieten. Zu Expedition dieses Blattes

Ein möbliertes Zimmer

Mein Freund Pimpelmann

Ich vor einiger Zeit an einem schönen Vormittag wieder nach ... Mein Freund Pimpelmann ...

sicherungspflichtig sei, auf jeden Fall wäre ich aber versicherungs- ... Mein Freund Pimpelmann ...

benittelte" garrnisch, und das, was wir hier dem Zweck zur Verfügung ... Nelsons Flaggschiff in Gefahr ...

Nelsons Flaggschiff in Gefahr

Dem Hafen von Portsmouth droht der Verlust seines kostbaren ... Was sie nicht kaufen ...

Was sie nicht kaufen

Die Ausländer kaufen in Berlin alles auf. Vom Strumpf bis zum ...

Du sollst nicht richten

Roman von Erich Friesen.

Fortsetzung ... Du sollst nicht richten ...

„Nein. Ich will Ihre Ruhe nicht stören. Leben Sie wohl, Fräulein ...

Baron Bruno v. Haffelrode schien viel jünger als sein um ein ...

Sortierung folgt.

Die „Hoderfeuer“

Was ist eine „Hoderfeuer“? Es ist eine Sondersteuer für die, die nach der Polizeistunde noch in der Wirtschaft hockend angetroffen werden. Bei uns würde man vielleicht sagen, eine „Bummelsteuer“.

Million kommen kann. In der Steuerordnung wird besonders hervorgehoben, daß durch die Hoderfeuer die Polizeistunde nicht aufgehoben wird, und daß ein jeder Wirt, der Hoder bei sich hat, um die Verlängerung der Polizeistunde nachsuchen muß.

Ein neuer Schienenweg in Afrika

Eine neue große Eisenbahnverbindung in Afrika steht vor ihrer Eröffnung. Es handelt sich um die Bahnlinie, die Beira, die Hauptstadt des portugiesischen Mozambique, mit Port Johnston im englischen Nyassa-Land verbindet.

auf dem Sambesi mußte man eine Fährboot-Verbindung anrichten. Die Fährer nimmt die ganzen Eisenbahnzüge mit Gütern und Reisenden auf. Die Nebenflüsse des Sambesi hat man mit großen Brücken überspannen müssen.

Turnen & Sport & Jugendpflege

21. Jahresfest des Ev. Jungmännervereins Memel

Das 21. Jahresfest eines Vereins ist wie kein anderer Zeitpunkt geeignet, einen Blick rückwärts und vorwärts auf die Entwicklung des Vereins zu werfen, ehe die Schwelle vom Jubiläum zum Jahresabschluss überschritten wird.

In diesem Jahr suchen wir wiederum der Gemeinde und unseren Freunden zu zeigen, daß wir nicht schlaftrig gewesen sind. Wir haben mit gearbeitet, mit gedankt. Es ist wohl so üblich, daß man beim Jahresfest denken, die dem Verein angetan sind, einen kleinen Ueberblick über das Schaffen und Wirken des Vereins darbietet.

Nach Deklamation und Chorgesang, geleitet von dem unter Fräulein Einars lebenden Jungmädchenbund, überbrachten die Vertreter der Brudervereine, Pfarrer Böhmert, leitete das Fest ein, worauf Pfarrer Körner, der Vorsitzende des Vereins, die Begrüßungsansprache hielt.

Das 21. Jahresfest eines Vereins ist wie kein anderer Zeitpunkt geeignet, einen Blick rückwärts und vorwärts auf die Entwicklung des Vereins zu werfen, ehe die Schwelle vom Jubiläum zum Jahresabschluss überschritten wird.

Das 21. Jahresfest eines Vereins ist wie kein anderer Zeitpunkt geeignet, einen Blick rückwärts und vorwärts auf die Entwicklung des Vereins zu werfen, ehe die Schwelle vom Jubiläum zum Jahresabschluss überschritten wird.

Das 21. Jahresfest eines Vereins ist wie kein anderer Zeitpunkt geeignet, einen Blick rückwärts und vorwärts auf die Entwicklung des Vereins zu werfen, ehe die Schwelle vom Jubiläum zum Jahresabschluss überschritten wird.

Bevor die Anwesenden nach einem gemeinsamen Gesang auseinandergingen, hielt Vic. Kowalewski eine Schlussansprache, die er ebenfalls, wie die anderen Ansprachen, stark gefürkt wiedergeben, um sie so der Vergessenheit zu entreißen.

Der Zechnsdorfer Turn- und Sportverein von 1888 hat, so berichtet die „Deutsche Turn- und Sportzeitung“, zur Anlage eines großen Sportplatzes ein Gelände im Rinnowwalde erworben und dazu eine Ueberschneide von 180000 Mark von seinen Mitgliedern aufgenommen.

Körperkultur und Staatskennern

Der Zechnsdorfer Turn- und Sportverein von 1888 hat, so berichtet die „Deutsche Turn- und Sportzeitung“, zur Anlage eines großen Sportplatzes ein Gelände im Rinnowwalde erworben und dazu eine Ueberschneide von 180000 Mark von seinen Mitgliedern aufgenommen.

Zum Ende Spiel um die Meisterschaft von Ostpreußen trafen sich der Verein für Bewegungsspiele Königsberg und der Sportverein Titania Tilsit auf dem Herzogsdamer in Königsberg.

V. f. B.-Königsberg ostpreussischer Fußballmeister

Zum Ende Spiel um die Meisterschaft von Ostpreußen trafen sich der Verein für Bewegungsspiele Königsberg und der Sportverein Titania Tilsit auf dem Herzogsdamer in Königsberg.

Neuer deutscher 60-Meter-Weltrekord. Beim Berliner Hallensportfest im ausverkauften Sportpalast gelang es Rau, den 60-Meter-Weltrekord zu überbieten.

Veranstaltungen:

M. T. B. Memel, Spielabteilung, Montagabend 7 1/2 Uhr Generalversammlung im Preußischen Hof (Vorstandswahl).

Vergangenheit und Gegenwart des ostdeutschen Rausensports

Von Kurt La w i t t e - Danzig-Danzig

Nur selten hört man etwas über die Entwicklung des Baltischen Rausens und Winterportverbandes, und noch seltener etwas über die 1908 regelmäßig zum Austrag kommenden Fußballmeisterspiele.

Während bis 1908 die einzelnen Vereine des damaligen Verbandes D i s t r i k t u m, W e s t p r e u s s e n und W i n t e r p o r t m e i s t e r s p i e l e beschränkt, ist seit der Gründung des Verbandes im Januar 1908 eine weitestgehende Aenderung eingetreten.

Im ehemals westpreussischen Gebiet schwanden allmählich alle Klubs auf eine günstige Entwicklung des Sportes, und erst in neuer Zeit ist es wieder gelungen, zunächst wenigstens zwischen Danzig-Pommern einen mehr oder weniger beschränkten Wettbewerb zu erzielen.

Zur Zeit ist die Lage noch unklar. Zwar hat der Verein für Bewegungsspiele Königsberg im Kampf um die ostpreussische Meisterschaft bisher siegreich bestanden, ob es aber der Mannschaft möglich sein wird, den Kreismeistertitel erfolgreich zu verteidigen, ist recht fraglich.

In den Vorjahren seit Bestehen des Baltischen Rausens- und Winterportverbandes hat die Meisterschaft, wie schon erwähnt, meistens in Ostpreußen stattgefunden.

- 1908/09: Verein für Bewegungsspiele Königsberg gegen Ballspiel- und Eislaufverein Danzig 9:1.
1909/10: Prussia Samland-Königsberg gegen Ballspiel- und Eislaufverein Danzig 2:1.
1910/11: Titania-Tilsit gegen Ostmark-Danzig 4:2.
1911/12: Ballspiel- und Eislaufverein Danzig gegen Verein Bewegungsspiele Königsberg 3:2.
1912/13: Prussia Samland-Königsberg gegen Ballspiel- und Eislaufverein Danzig 7:1.
1913/14: Prussia Samland-Königsberg gegen Ballspiel- und Eislaufverein Danzig 5:1.
1914/15: Prussia Samland gegen Titania-Stettin 4:2.
1915/16: Prussia Samland gegen Titania-Stettin 4:2.
1916/17: nicht ausgetragen.
1917/18: Titania-Stettin gegen Verein für Leibesübungen Danzig 2:0.
1918/19: Verein für Leibesübungen gegen Prussia-Samland 1:0, Titania gegen Prussia Samland 2:1.
1919/20: Stettiner Sportklub gegen Verein für Bewegungsspiele Königsberg 2:1.
1920/21: Stettiner Sportklub gegen Verein für Bewegungsspiele Königsberg 0:0, Stettiner Sportklub gegen Verein für Bewegungsspiele Königsberg 2:1.

In den Vorjahren seit Bestehen des Baltischen Rausens- und Winterportverbandes hat die Meisterschaft, wie schon erwähnt, meistens in Ostpreußen stattgefunden.